



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

Altheim (Alb)



ALTHEIM (Alb)
Natur (er)leben.



Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg

Inhalt

Vorwort	1
Gemeindeprofil	2
1. Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	3-4
Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?	3
Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?	4
2. Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung	5
Nachhaltig handeln!	6
A Ökologische Tragfähigkeit	7-17
Klimaschutz und Energiewende	7-10
Nachhaltige Mobilität	11-12
Natürliche Ressourcen	13-17
B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen	18-34
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	18-21
Soziale, gesunde und sichere Kommune	22-24
Kultur und Bildung	25-26
Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung	27-30
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung	31-34
C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	35-54
Rahmen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Kommunalentwicklung	35-36
Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement	37-41
Fiskalische Nachhaltigkeit	42-44
Bürgerbeteiligung	45-48
Bürgerengagement	49-51
Interkommunale Zusammenarbeit	52-53
Globale Verantwortung	54
3. Fazit und Ausblick	55-56
4. Service und Quellen	57



Gemeinde Altheim (Alb)

Regierungsbezirk:	Regierungspräsidium Tübingen
Landkreis:	Alb-Donau-Kreis
Höhe:	609 m über N.N.
Fläche:	25,78 km ²
Einwohnerzahl:	1693
Bevölkerungsdichte:	65,67 EW/km ²
Adresse	Schmiedgasse 15
Gemeindeverwaltung:	89174 Altheim (Alb)
Internet:	www.altheim-alb.de
Bürgermeisterin	Selina Holl

Gemeindeprofil

Altheim (Alb), erstmals 1225 urkundlich erwähnt, liegt 20 km nördlich von Ulm (Donau). Von ausgedehnten Waldungen und ruhige Alb-typische Trockentälern, vermischt mit Wacholderheiden laden zum Wandern und Entspannen ein. Im Winter bieten Langlaufloipen den Wintersportlern vielerlei Möglichkeiten.

Altheim (Alb) hat ein Wappen, mit einem geteilten Schild, welches oben gespalten ist. Vorne ist in Rot eine dreilätzige silberne (weiße) Fahne mit goldenen (gelben) Fransen. Hinten von Schwarz und Silber (weiß) geteilt, unten in Grün ein silbernes (weißes) Hifthorn mit Mundstück rechts, mit goldenen (gelben) Beschlägen und goldener (gelber) Fessel.

Mit Beratung durch die damalige Archivdirektion Stuttgart legte die Gemeinde im Jahre 1931 das Wappen fest. Die dreilätzige silberne Fahne im roten Feld ist das Wappen der Grafen von Werdenberg, die das zur Herrschaft Albeck gehörende Dorf 1385 mit Kirchensatz, Wittum und Zehntrechten an die Reichsstadt Ulm verkauften. Das von Schwarz und Silber geteilte Feld des Gemeindewappens erinnert an die letztere, während das Hifthorn darauf hinweisen soll, dass das reichsstädtische Amtshaus in Altheim von 1700 an Sitz eines Ulmer Oberforstmeisters gewesen ist.

In Altheim (Alb) gibt es mehrere Märkte, die jedes Jahr gut besucht werden. Diese sind der Lichtmessmarkt, Herbstmarkt, Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, sowie der Brezgenmarkt. Der Brezgenmarkt wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gerstetten ausgeführt und findet regen Zuspruch aus den beiden Gemeinden, aber auch aus der weiteren Region. Eine weitere Besonderheit bei den Märkten ist der Herbstmarkt. Dieser wird jedes Jahr am letzten Montag im Oktober durchgeführt und es kommen Händler von überall her und verkaufen Ihre Ware. Das große Highlight des Herbstmarktes ist der traditionelle Füllestanztanz, der von der Landjugend Füllestänzer Altheim (Alb) ausgeführt wird.

Die Teilnehmer des Füllestanztanzes müssen unverheiratet sein und ein Partner des Tanzpaares muss aus Altheim (Alb) sein. Angeführt von den Altheimer Musikanten und einem festlich geschmückten Fohlen ziehen die jungen Paare in originaler Altheimer Festtagstracht von der Ortsmitte am Rathaus über den Markt zum Füllestanztanzplatz ein.

Altheim (Alb) bietet nicht nur ein reichhaltiges und reges Vereinsleben, sondern auch alle wichtigen Infrastruktureinrichtungen von Handel, Handwerk, Gewerbe und Arzt bis hin zur Apotheke. Busverbindungen bestehen nach Ulm, Gerstetten und Langenau. Ebenso bieten kommunale Einrichtungen wie z. B. die beiden örtlichen Kindergärten mit Kinderkrippe, aber auch die großzügigen Sportanlagen eine für die Gemeindegröße überdurchschnittliche Infrastruktur.



Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?

Mit einem Nachhaltigkeitsbericht erfasst, bilanziert, strukturiert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen festhält. Auf dieser Grundlage können weitere Schritte (z. B. die Definition von Zielen, die Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung etc.) einer nachhaltigen Entwicklung in die Wege geleitet werden. Damit sind kommunale Nachhaltigkeitsberichte ein sehr gutes Instrument, um Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Entwicklung zu begleiten.

Die drei Bereiche der kommunalen Nachhaltigkeit

Die Grundlage für die Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Kommune bilden die **drei Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**. Diese werden in ähnlicher Form bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet:

A Ökologische Tragfähigkeit

B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen

C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Zum Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts

Damit Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern konkret im kommunalpolitischen Alltag umgesetzt werden kann, müssen Schwerpunkte in wichtigen **kommunalen Handlungsfeldern** ermittelt und beschrieben werden. Im Nachhaltigkeitsbericht werden alle kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Programme, etc., untergliedert nach diesen kommunalen Handlungsfeldern, dargestellt.

Außerdem werden pro Handlungsfeld kommunale **Nachhaltigkeitsindikatoren** beschrieben. Diese sind als Kennzahlen ein Kompass für die Zukunftsfähigkeit der Handlungsfelder: Sie stellen Sachverhalte konzentriert in Zahlen dar, z. B. den Flächenverbrauch, die Wahlbeteiligung oder die Arbeitslosenquote. Die meist in Jahreszahlen und pro Einwohner dargestellten Indikatoren zeigen Fortschritte auf oder verdeutlichen den Handlungsbedarf. Mithilfe der Indikatoren wird **nachhaltiges Planen und Handeln in der Kommune messbar** gemacht. Abschließend wird pro Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.

Im Kapitel „**Fazit und Ausblick**“ wird ein Fazit zum allgemeinen Stand der Nachhaltigkeit gezogen. Außerdem wird beschrieben, wie es mit dem Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung weitergeht. Mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann ein stetiger Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Gang gesetzt werden.

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher: Ein sehr viel sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist zwingend erforderlich, um die ökologische Tragfähigkeit des Planeten nicht erheblich zu überlasten.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Schwerpunkte des Programms waren dabei neben der Erhaltung der natürlichen Ressourcen auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen der weiteren Entwicklung. Die Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen sollte gestärkt und deren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele verbessert werden. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen sollte wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Grundlage ist hierbei ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Belastbarkeit der Erde und der Natur sowie die Endlichkeit der Ressourcen setzen dabei die Grenzen.



© Martin Stollberg

Nachhaltig handeln!

Die Übersetzung des sehr allgemeinen Begriffs der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept macht es notwendig, ihn in den Alltag der Kommunalpolitik zu übertragen. Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte kommunaler Nachhaltigkeit erfolgt innerhalb der drei Bereiche der Nachhaltigkeit, die bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet werden (A: Ökologische Tragfähigkeit, B: Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen, C: Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung) und den entsprechend zugeordneten kommunalen Handlungsfeldern.

In diesem Kapitel werden zunächst die Nachhaltigkeits-Aktivitäten von Altheim (Alb) innerhalb der **kommunalen Handlungsfelder** kurz dargestellt (Bestandsaufnahme). Im Fokus stehen hier Aktivitäten und Konzepte der Kommune selbst; darüber hinaus werden Projekte der Bürgerschaft beschrieben. Mit Hilfe von **Indikatoren** werden übergeordnete Aspekte der kommunalen **Nachhaltigkeit ermittelt und dargestellt**. Durch die Beschreibung der Indikatoren kann eine Trendbeschreibung nachhaltiger Entwicklung rückblickend über einen längeren Zeitraum erfolgen.

Abschließend wird in jedem vorgestellten kommunalen Handlungsfeld der **aktuelle Stand der Nachhaltigkeit** bewertet.



© Martin Stollberg

Die drei Bereiche der Nachhaltigkeit und die kommunalen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung im Überblick:



Ökologische Tragfähigkeit

Klimaschutz und die Energiewende

Nachhaltige Mobilität

Natürlichen Ressourcen



Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen

Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Soziale, gesunde und sichere Stadt/Kommune

Kultur und Bildung

Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Miteinander, Integration und Gleichberechtigung



Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Fiskalische Nachhaltigkeit

Bürgerbeteiligung

Bürgerengagement

Interkommunale Zusammenarbeit

Globale Verantwortung

Altheim (Alb) treibt den Klimaschutz und die Energiewende voran Aktivitäten im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Energiebericht

Ziel:

Reduzierungen des Energieverbrauchs und dessen Kosten

Der Energiebericht enthält die jährlichen Strom- Wärme- und Wasserverbräuche aller erfassten kommunalen Anlagen. Die Berechnung von Verbrauchskennwerten ermöglicht es, kommunale Anlagen unterschiedlicher Größe, aber gleicher Nutzung, miteinander zu vergleichen.
Näheres auf **Seite 39**.

Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden

Auf dem Kindergarten „Bürzel“ gibt es eine gewerbliche Photovoltaikanlage. Im Eingangsbereich des Gebäudes befindet sich eine Anzeige, auf welcher für jedermann ersichtlich ist, wie viel Energie aktuell eingespeist wird und wie viel Energie insgesamt produziert wurde.

Bürgerenergiegenossenschaft

Im Dezember 2014 beschloss der Gemeinderat dieses Projekt der Bürgerenergiegenossenschaft, das gegenwärtig in einer Arbeitsgruppe vorbereitet wird. Das Ziel liegt darin, ein Wärmenetz für Altheim (Alb) zu bauen. Eine weitere Stufe wäre die Prüfung potenzieller Wärmenetze für die Teilorte.

Als Energieträger sind Biogas aus der örtlichen Biogasanlage, Hackschnitzel aus der Bewirtschaftung örtlicher Waldflächen und Photothermie angedacht.

Mitglieder der Genossenschaft sollen die Bürgerinnen und Bürger von Altheim (Alb) werden.

Nähere Informationen erhalten Sie auf **Seite 38**.

Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED

2011 wurde eine schrittweise Umstellung auf LED Retrofit Leuchtmittel begonnen. Hierbei werden mit Blick auf die Ökobilanz und die Wirtschaftlichkeit bestehende Energiesparlampen bei Defekt gegen LED Leuchtmittel ausgetauscht.

Die Systemleistung wird in Watt pro Leuchtstelle angegeben und ist hierbei mit 13 Watt zu benennen. Zum Schutz von Insekten und zur Verbesserung der Durchdringung bei diffusen Witterungssituationen (Nebel) wurde eine Lichtfarbe von ca. 4000 Kelvin gewählt.

Leuchtturmprojekt: Klimaschutzkonzept „Nachhaltige Region Langenau“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Erstellen eines Klimaschutzkonzepts und Erarbeitung eines energiepolitischen Leitbilds für den Verwaltungsverband Langenau
Laufzeit und Träger:	Beginn 2014, Überleitung in ein dauerhaftes Projekt, Verwaltungsverband Langenau
Kooperationspartner:	Verwaltungsverband Langenau Kuffenstraße 19, 89129 Langenau EnBW ODR AG, Unterer Brühl 2, 73479 Ellwangen (Projektpartner, welcher das Thema fachlich begleitet)
Erfolgsmessung:	Das Gesamtprojekt soll aus diversen Einzelmaßnahmen und Projekten bestehen, deswegen erfolgt die Erfolgsmessung auf der kleinsten Ebene, also für die einzelnen Projekte, bzw. in der Gesamtbetrachtung durch den Vergleich des bisherigen Energieeinsatzes mit den später erreichten Werten
Ansprechpartner in der Kommune:	Helin Ertugrul, Tel. 07345 9640-527, E-Mail: Helin.Ertugrul@Vv-Langenau.de

Projektbeschreibung

Die im Verwaltungsverband Langenau zusammenarbeitenden Kommunen geben sich mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzepts „Nachhaltige Region Langenau“ das Ziel, die jetzige Situation bzw. die bisherigen Verbräuche an Energie und Emissionen für die gesamte Raumschaft zu erfassen, zu vergleichen und Maßnahmen und Ziele für einen nachhaltigen Energieeinsatz abzuleiten.

Ziel ist dabei, die Bevölkerung für die täglichen Energieverbräuche zu sensibilisieren und „Energiefresser“ wo immer es geht zu eliminieren. Dadurch soll eine Schonung der Ressourcen erreicht und darüber hinaus eine finanzielle Ersparnis erzielt werden.

Ein Klimaschutzkonzept zeigt grundsätzlich kommunalen und anderen Entscheidungsträgern, welche technischen und wirtschaftlichen CO₂-Minderungspotentiale bestehen und welche Maßnahmen zur Verfügung stehen, um kurz- (z.B. bis drei Jahre), mittel- (drei bis sieben Jahre) und langfristig (mehr als sieben Jahre) CO₂-Emissionen einzusparen und Energieverbräuche zu senken. Gleichzeitig legt es Ziele zur Minderung der CO₂-Emissionen fest und beschreibt, wie die Erfüllung dieser Ziele weiter verfolgt werden kann.

Das Klimaschutzkonzept soll sich auf die Erreichung der nationalen Klimaschutzziele und damit auf die Notwendigkeit, die Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren, orientieren. Dabei werden die für dieses Ziel notwendigen und möglichen Maßnahmen für die nächsten 10 bis 15 Jahre herausgearbeitet. Klimaschutzkonzepte umfassen alle klimarelevanten Bereiche. Bei Kommunen sind das in der Regel das kommunale Flächenmanagement, die eigenen Liegenschaften, die Straßenbeleuchtung, die privaten Haushalte und die Bereiche Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Mobilität, Abwasser und Abfall.

Optional kann im Rahmen eines Klimaschutzkonzepts der Bereich der Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt werden. Weiterhin werden Impulse für die Reduzierung von Treibhausgasen im privaten und gewerblichen Sektor gegeben. Das Klimaschutzkonzept soll Potenziale zur Einsparung von Treibhausgasen, zur Energieeffizienz und der Nutzung von erneuerbaren Energien berücksichtigen. Es sollte unter Einbezug der relevanten Akteure und der Bevölkerung erarbeitet werden.

Die in den Klimaschutzkonzepten erarbeiteten Maßnahmen sollten dabei dem Prinzip der Nachhaltigkeit (ökologische, soziale und ökonomische Ausgewogenheit des Handelns) Rechnung tragen. Eine hohe anwenderfreundliche Übertragbarkeit des Konzeptes soll durch einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Auftraggeber und dem konzepterstellenden Büro gewährleistet werden.

Indikatoren im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

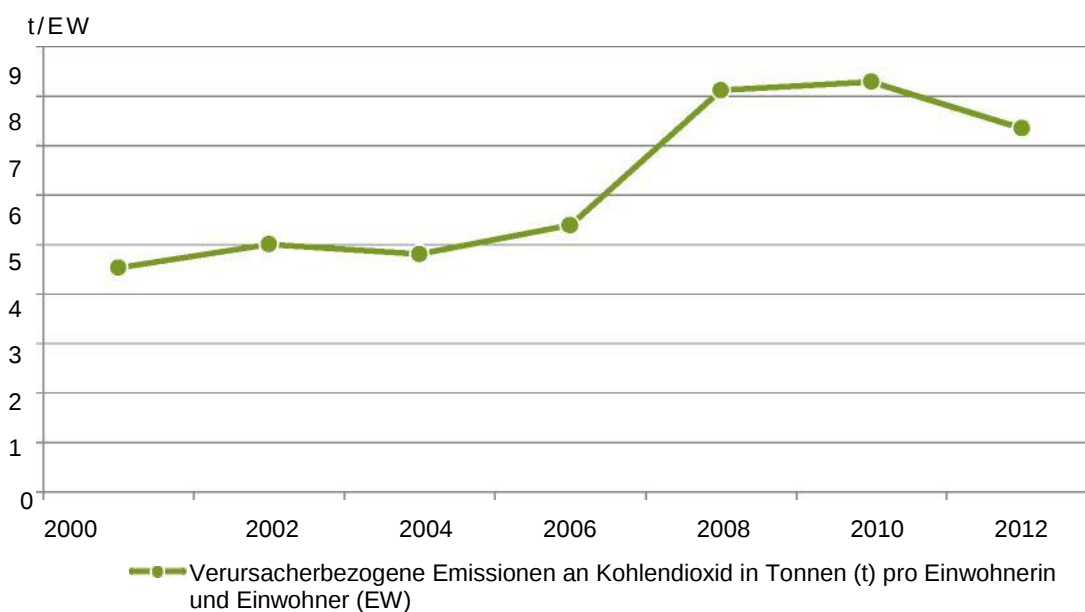
Verbesserter Klimaschutz

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas, das zur Erwärmung der Erde beiträgt. Eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen ist eines der vorrangigen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Erfasst werden als Indikator die Emissionen an Kohlendioxid (CO₂) der privaten Haushalte in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (EW).

Entwicklung und Interpretation

2013 ist das vom Landtag Baden-Württemberg beschlossene „Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Baden-Württemberg“ in Kraft getreten. Das Gesetz gibt klare Vorgaben zur Reduzierung des Treibhausgases CO₂: Der Ausstoß des Landes soll bis 2020 um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um 90 Prozent sinken. Mit einer konkreten Zahl ausgedrückt: Soll der Anstieg der globalen Erwärmung im tolerierbaren und beherrschbaren Bereich bleiben, dürfte jeder Einzelne bis zum Jahr 2050 nur ca. 2 Tonnen CO₂ pro Jahr produzieren.

In Altheim (Alb) stiegen die CO₂-Emissionen von 2000 bis 2010 von 4,5 auf 8,3 Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner an. Von 2010 bis 2012 ist allerdings wieder ein Rückgang auf 7,3 Tonnen zu verzeichnen.



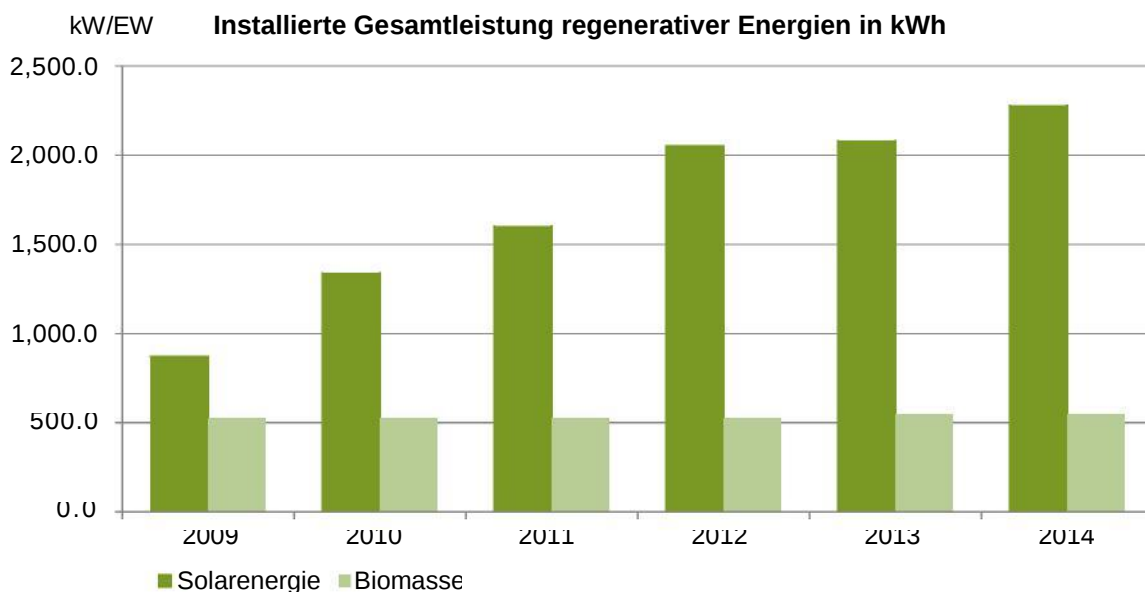
• Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung von fossilen und nuklearen Brennstoffen hin zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie, die dezentral erfolgen kann. Als Indikator dient normalerweise die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Solarenergie nach ihrer Leistungsfähigkeit. Aufgrund der verfügbaren Datengrundlage ist hier auch die installierte Gesamtleistung für Biomasse dargestellt.

Entwicklung und Interpretation

Während in Altheim (Alb) im Jahr 2009 nur 872 kW Strom pro Einwohner Solarenergie installiert waren, waren es 2012...."mit 2.053 kW pro Einwohner schon mehr als doppelt so viel. Im Jahr 2014 stieg der Wert weiter auf auf 2278 kW pro Einwohner. Die Biomasse ist seit 2009 bei 526 kW pro Einwohner und stieg 2014 auf 550 kW pro Einwohner an.



- Datenquelle: EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde international über eine Zielsetzung diskutiert, eine Erderwärmung, gemessen an der globalen Durchschnittstemperatur, zu vermeiden. Dieses Ziel kann nach heutigem Stand mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr erreicht werden. Deshalb hat sich die internationale Staatengemeinschaft 2010 auf das sogenannte „Zwei-Grad-Ziel“ geeinigt, nach dem die Erwärmung des Globus nicht mehr als 2 Grad Celsius im Vergleich zu den vorindustriellen Verhältnissen (ca. 1850) betragen soll. Dazu müsste der Übergang auf eine entsprechende Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur bis Mitte des Jahrhunderts erreicht sein. Diese erfordert eine Reduzierung der CO₂-Werte auf zwei Tonnen pro Person und Jahr.

Altheim (Alb) hatte 2012 einen Wert von 7,3 Tonnen pro Einwohner. Das Ziel für die nächsten Jahre ist eine spürbare Reduzierung der CO₂-Werte.

Altheim (Alb) fördert eine nachhaltige Mobilität

Aktivitäten im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Durch die Verwaltung laufen Bestrebungen die örtlichen Bushaltestellen barrierefrei umzugestalten, um hieraus die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen.

Indikatoren im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Umfang des motorisierten Individualverkehrs

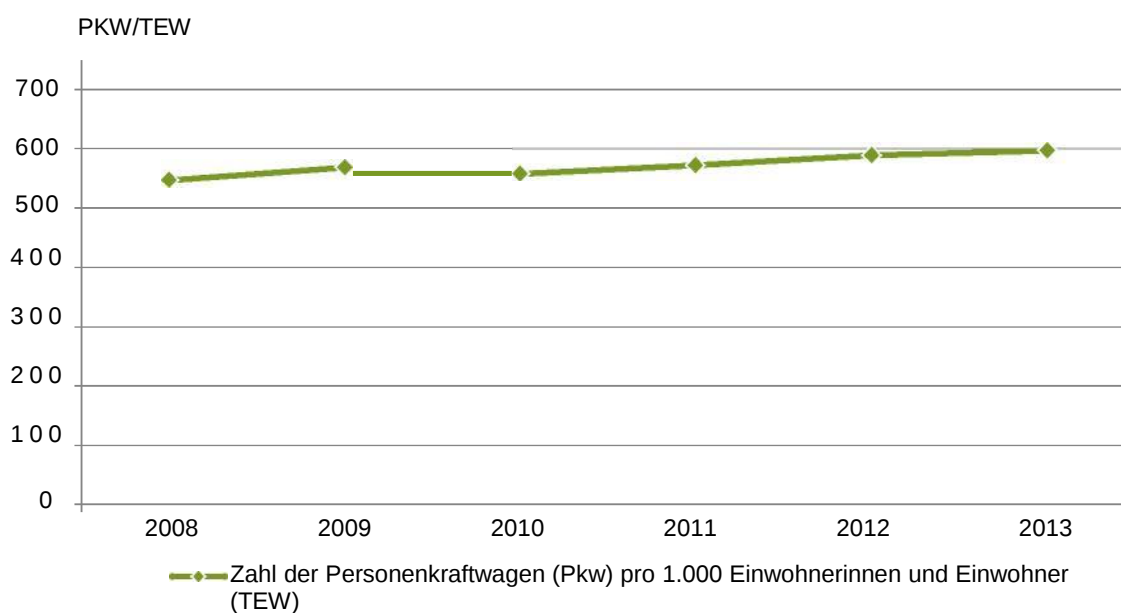
Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission klima- und gesundheitsschädlicher Abgase sowie die Lärmbelastung. Nachhaltige Mobilität muss sozial, ökologisch und stadt- bzw. landgerecht gestaltet werden. Erfasst wird als Indikator der Bestand der Personenkraftwagen (Pkw) pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Entwicklung und Interpretation

Während der Stand der PKWs pro Tausend Einwohner 2008 noch bei 538 lag, gab es bis 2013 einen Anstieg um 597 PKWs pro Tausend Einwohner. Dies bedetuet einen Anstieg um 9,8 % der PKWs pro Tausend Einwohner.

Hintergrundinfo:

Aufgrund einer Änderung der Systematik in der KFZ-Bestandsstatistik des Statistischen Landesamtes im Jahr 2008 sind die Daten mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar. Deshalb werden im Schaubild die Werte erst ab dem Jahr 2008 dargestellt.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen, die Emission von Abgasen und die Lärmbelästigung. Umso wichtiger sind kontinuierliche Investitionsleistungen in öffentliche Verkehrsmittel und deren Infrastruktur, durch die Fahrradfahrer und Fußgänger gefördert werden.

Nötig ist die Verminderung umwelt- und gesundheitsbelastender Auswirkungen durch Schadstoffe oder Lärm. ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehr sollen gefördert, die umweltfreundliche Nutzung des Autos soll durch Carsharing oder Fahrgemeinschaften unterstützt werden. Da in Altheim (Alb) die ÖPNV Verbindung (für den ländlichen Raum typisch) im Vergleich zu Ballungsräumen tendenziell auf die grundlegenden Bedürfnisse abgestimmt ist, bleibt zu überlegen, ob gemeinsam mit dem Busunternehmen eine App für das Smartphone erstellt werden soll. Mit Ortungssystem des Buses, damit man weiß wo der Bus gerade unterwegs ist und ob es z.B. "auf den Bus noch reicht".

Auch gibt es verwaltungsseitige Überlegungen, Car-Sharing Modelle zu etablieren, welche ggfs. Mit Elektrofahrzeugen den örtlichen Bedarf an Mobilität ökonomisch wie ökologisch sinnvoll bedienen könnten.

Altheim (Alb) geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

Aktivitäten im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Die folgenden Aktivitäten sind alle Teile eines Gesamtkonzepts, das unter 2. Leuchtturmprojekt im Ganzen beschrieben ist. Die Einzelaktivitäten sind hier aufgelistet.

Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität

Ziel: Der „alte Ski Hang“ im Hirschentäl soll z. B. durch Naturverjüngung, also Waldaufwuchs auf natürlichem Wege, dem Wald zurückgeführt werden

Biodiversität bezeichnet die biologische Vielfalt unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft. Am alten Ski Hang besteht die Möglichkeit durch natürlichen Aufwuchs, aber auch bewusste Offenhaltung von Teilflächen, eine hohe Artenvielfalt zu erzielen.

Biotopverbund

Hungerbrunnental, Gassental, Sackental

Schutz und Erhalt der Hülen aus ökologischen und landeskundlichen Gründen, sowie wegen ihrer Eigenschaft als Pflanzen und Tierbiotop. Wegen Seltenheit ebenfalls erforderlich.

Landschaftspflege

Ziel: Biotop- und Kulturlandschaftspflege durch Beweidung

Verschiedene Landschaftspflegemaßnahmen werden durch das Bürgermeisteramt mit der Hilfe des Schwäbischen Albvereins Altheim (Alb) und der BUND Ortsgruppe Altheim (Alb) – Neenstetten durchgeführt. Dies geschieht u.a. in Absprache mit dem Schäfer und den beteiligten Naturschutzbehörden.

Flächenmanagementkonzept

Natura 2000 hat den Zweck, den länderübergreifenden Schutz gefährdeter wildlebender heimischer Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume zu gewährleisten. In Altheim (Alb) wird hierfür der ehemalige Kronenbierkeller als Fledermausrefugium für verschiedene Fledermausarten genutzt.

Streuobstwiesen und Apfelsaft

Die BUND Ortsgruppe Altheim (Alb) - betreut in Altheim eine Musterobstbaumwiese und besitzt in Neenstetten eine eigene Streuobstwiese. 2006 wurde erstmals ein Streuobsttag mit Sortenausstellung durchgeführt. Weitere Informationen erhalten Sie auf der **Seite 50**

Leuchtturmprojekt: Landschaftspflege

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit: Erhalt und Entwicklung der Landschaft als Lebensraum seltener und geschützter Pflanzen und Tiere auf Biotop-, Landschaftsschutzgebiets- und Naturschutzgebietsflächen.

Laufzeit und Träger: Jährliche Beantragung von Fördermitteln über das Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Fachbereich - Kreisforst und Naturschutz

Kooperationspartner: Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Altheim (Alb)
BUND Ortsgruppe Altheim (Alb) - Neenstetten

Ansprechpartner in der Linda Schmid, Tel. 07340 9601-15

Kommune: [E-Mail: Linda.Schmid@altheim-alb.de](mailto:Linda.Schmid@altheim-alb.de)

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Altheim (Alb) führt seit Jahren Pflegemaßnahmen auf Heideflächen im Naturschutzgebiet „Hungerbrunnental“, im Landschaftsschutzgebiet und an Naturdenkmälern, auch Hülen, durch. Dies geschieht in Kooperation mit den Mitgliedern des Schwäbischen Albverein, Ortsgruppe Altheim (Alb) und Mitgliedern der BUND Ortsgruppe Altheim(Alb) – Neenstetten sowie Mitgliedern des Gemeinderats und der gesamten Bevölkerung.

Die Gemeinde unterstützt die Vereine mit Maschinen und Fachpersonal des Bauhofes.

Die maßgebenden Flächen liegen innerhalb des NSG Hungerbrunnental und des FFH-Gebietes

Die geplanten Maßnahmen sind mit dem örtlichen Schafweidepächter und Schäfer Herrn Banzhaf, dem Landschaftserhaltungsverband Alb-Donau-Kreis e. V. sowie dem zuständigen Revierförster und den beteiligten Vereinen festgelegt und abgestimmt.

Diese Maßnahmen werden zum Schutz und Erhalt der Hülen, aber auch aus ökologischen und landeskundlichen Gründen sowie wegen ihrer Eigenschaft als Pflanzen- und Tierbiotop sowie ihrer Seltenheit erforderlich.

© Altheim (Alb)



Hungerbrunnen- Sacken- und Lonetal. Es handelt sich um naturschutzfachlich wichtige Maßnahmen.

Zu den Aktivitäten der Landschaftspflege gehört unter anderem der Erhalt der Biodiversität, der Biotopverbund das Flächenmanagementkonzept und das Streuobstwiesenprojekt mit Apfelsaftherstellung des BUND. Die genauen Beschreibungen lassen sich unter Aktivitäten im Handlungsfeld „natürliche Ressourcen“ nachlesen.

Indikatoren im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

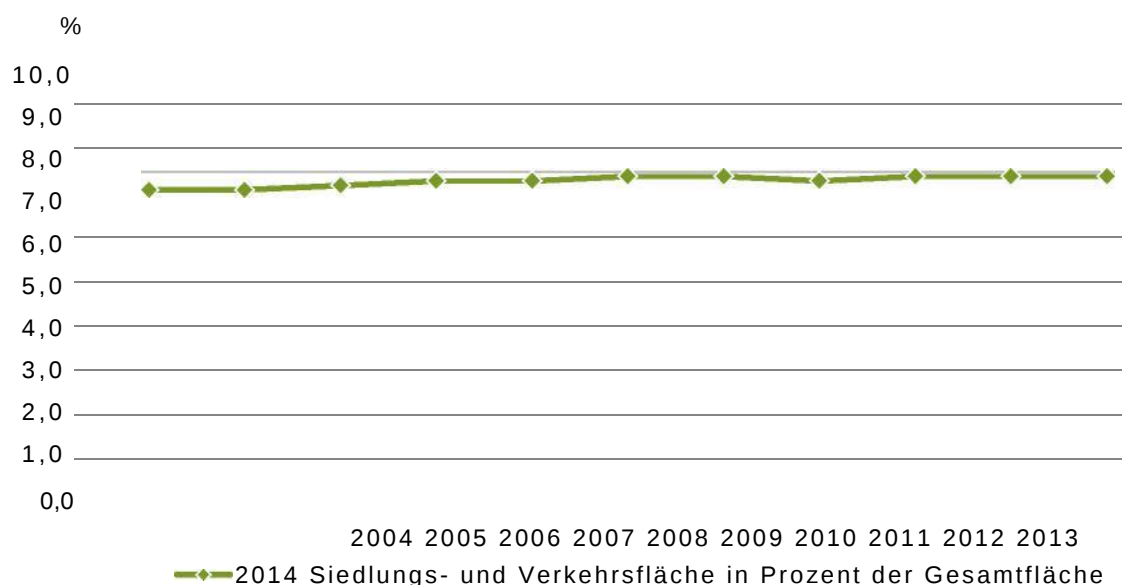
Sparsamer Flächenverbrauch

Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächenverbrauch als Schlüsselgröße für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung muss begrenzt werden. Als Indikator dient die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Diese setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen, die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze), den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

Entwicklung und Interpretation

Ende des Jahres 2012 betrug der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Baden-Württemberg 14,3 %. Die Bundesregierung setzte sich in der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2002 das Ziel, den Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Für das Land Baden-Württemberg leitet sich daraus ein Zielwert von 3 Hektar pro Tag ab. 2012 betrug der Flächenverbrauch 6,7 Hektar pro Tag.

In Altheim (Alb) liegt die Siedlungs- und Verkehrsfläche im Jahr 2004 bei 6,6 % und im Jahr 2010 bei 6,9 %.



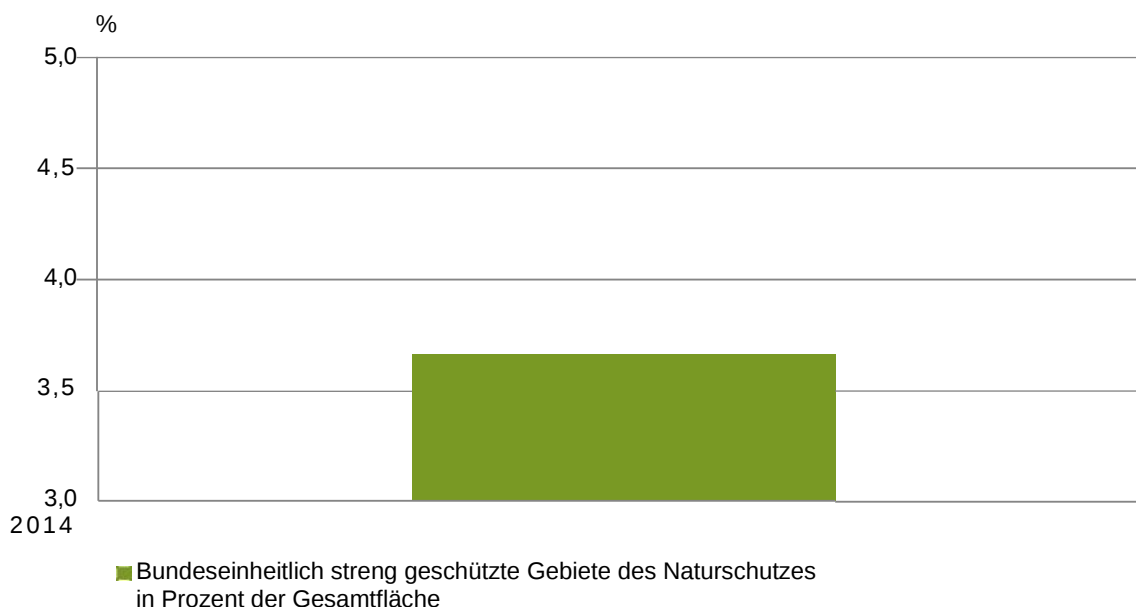
Stärkung des Naturschutzes

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Zu den streng geschützten Naturschutzflächen als Indikator gehören: Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotop, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder.

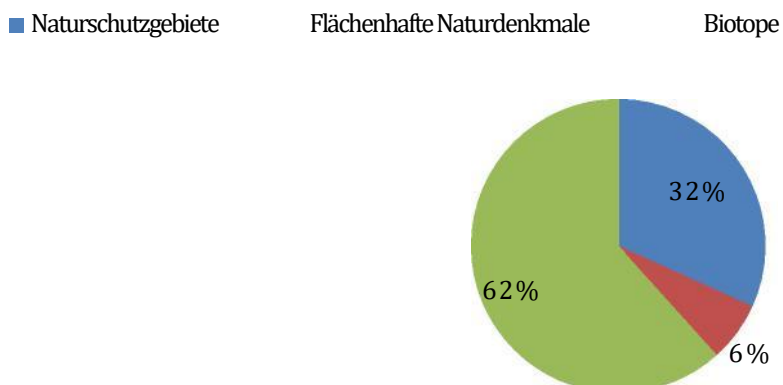
Entwicklung und Interpretation

Der Anteil des bundeseinheitlich streng geschützten Gebieten des Landes Baden-Württemberg lag bei 1990 bei 1,2 % und 2012 bei 2,5 %, dies liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Altheim (Alb) hat ein naturschutzrechtlich streng geschütztes Gebiet von 3,7 %, welches sich in Naturschutzgebiete, Flächenhafte Naturdenkmale und Biotop verteilt. Mit diesem Wert liegt Altheim (Alb) deutlich über dem Bundesdurchschnitt.



Schutzgebiete bestehen aus folgenden Flächen



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Schlüssel zur Reduzierung des Flächenverbrauchs der Kommunen liegt in der Bauleitplanung. Dort können flächensparende Planungen und Innenentwicklungen umgesetzt werden. Durch die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der damit einhergehenden teilweisen Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Damit verschwindet auch der Lebensraum für Tiere und Pflanzen und steht für die landwirtschaftliche Produktion nicht mehr zur Verfügung.

Da sich an den Naturschutzgebieten in einer Gemeinde bezüglich der Flächengröße nicht viel verändern kann, versucht man durch die Landschaftspflege diese Naturschutzgebiete zu erhalten und zu pflegen.

In Altheim (Alb) wird diese Vorgehensweise intensiv gefördert. Auch wird bezüglich des kommunalen Flächenmanagements ein besonderes Augenmerk auf einen möglichst geringen Flächenverbrauch gelegt.

Altheim (Alb) fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Aktivitäten im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Direktvermarktung von regionalen Produkten

In der Gemeinde Altheim (Alb) gibt es viele Hersteller, die ihre Produkte direkt vermarkten:

- Streuobstanbau, Direktvermarktung von Obst im Hofladen und auf dem Wochenmarkt
- Puten & Gänse aus eigener Züchtung, Direktvermarktung im Hofladen und über einen SB-Automaten
- Eis aus selbst erzeugter Milch
- Brenn- und Nutzholz (Aufbereitung von Brenn- und Nutzholz aus örtlichen Wäldern, Forstarbeiten in regionalen Wäldern, unter anderem zur Erzeugung von Hackschnitzeln als Brennstoff mit direkter Vermarktung)

Schaffung Gewerbeflächen

Im Gewerbegebiet „Lerchenweg“ werden Flächen mit individuellen Zuschnitten und der Möglichkeit für Betriebsleiter-Wohnungen geboten. Dadurch wird versucht, örtlichen Betrieben eine Entwicklungsplattform unter dem Dach der Gemeinde zu bieten. Als Unterstützung für die Gewerbetreibenden gibt es u.a. im Gewerbegebiet Wegweiser, die auflisten welche Betriebe es gibt und die dem Kunden das Auffinden der Betriebe erleichtern.

Ebenso wurde/wird im Gewerbegebiet eine Leerrohrinfrastruktur für einen späteren Glasfaserausbau zur Datenübertragung eingelegt.

Zur Schonung des Flächenverbrauchs wird bei der Planung von Gewerbeflächen auf eine möglichst optimale Flächenausnutzung im Zuge der Bebauungsplanaufstellung Wert gelegt.

Schaffung eines Images für Anwerbung von Unternehmen

Das Corporate Design von Altheim (Alb) mit dem Slogan „Natur (Er)leben“ richtet sich nicht nur an die Bevölkerung, sondern auch an Firmen mit Nachhaltigkeitsdenken.

Hierzu wird ausführlicher unter dem Punkt Rahmen N!Entwicklung **Seite 35** berichtet.

Märkte

In Altheim (Alb) gibt es neben dem Wochenmarkt noch drei Krämermärkte pro Jahr. Darüber hinaus wird ein überregionaler Markt, der sogenannte Brezgenmarkt, mit der Gemeinde Gerstetten zusammen als interkommunales Angebot durchgeführt. Die örtlichen Märkte sind der Lichtmessmarkt, Herbstmarkt und Weihnachtsmarkt. Der Weihnachtsmarkt ist örtlichen Künstlern und Vereinen vorbehalten.

Indikatoren im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

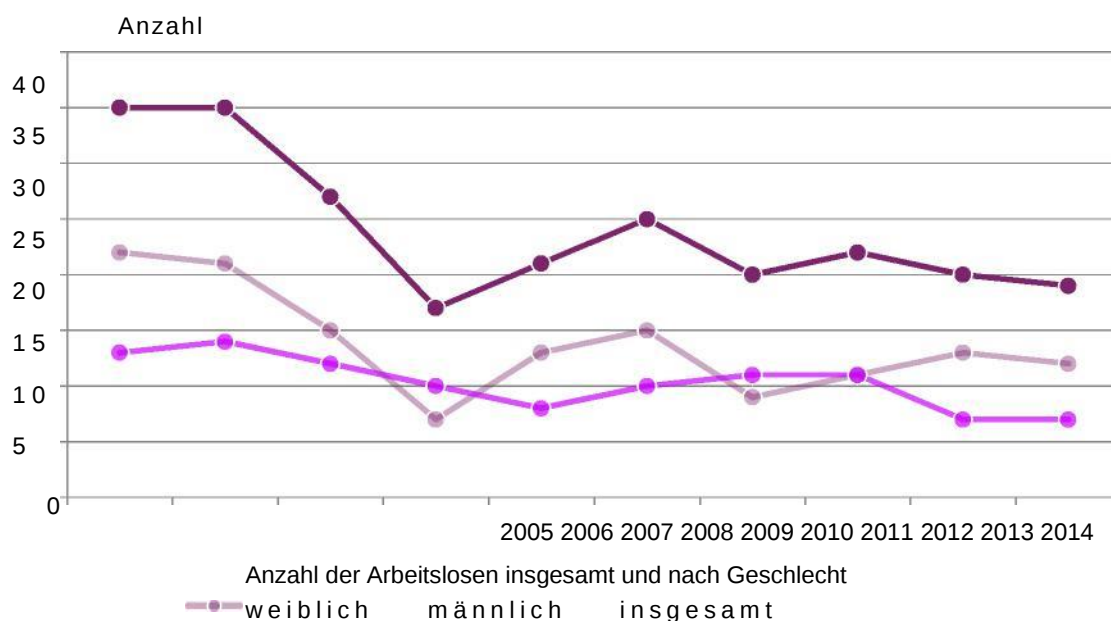
Verringerung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend, ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten Zahlen der Arbeitslosen als Indikator ausgewiesen werden. Es sollte eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden.

Entwicklung und Interpretation

Die Tendenz, die in Baden-Württemberg in den letzten 13 Jahren zu beobachten ist, dass Frauen in weit höherem Maße als Männer von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ist auch in Altheim zu sehen. Im Detail ist zu sehen, dass 2008 und 2011 der Anteil der weiblichen Personen, welche arbeitslos gemeldet sind, geringer als der der männlichen Arbeitslosen war. 2012 lag die Anzahl der arbeitslosen Männer und Frauen bei 22 und ist in der weiteren Folge rückläufig.

Hinweis: Aufgrund der Einführung von SGB II (Hartz-IV-Effekt) im Jahr 2005 ist die Vergleichbarkeit der Zahlen zu den Vorjahren eingeschränkt. Daher wird bei der Beschreibung der Entwicklung nur der Zeitraum ab 2005 betrachtet.



Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

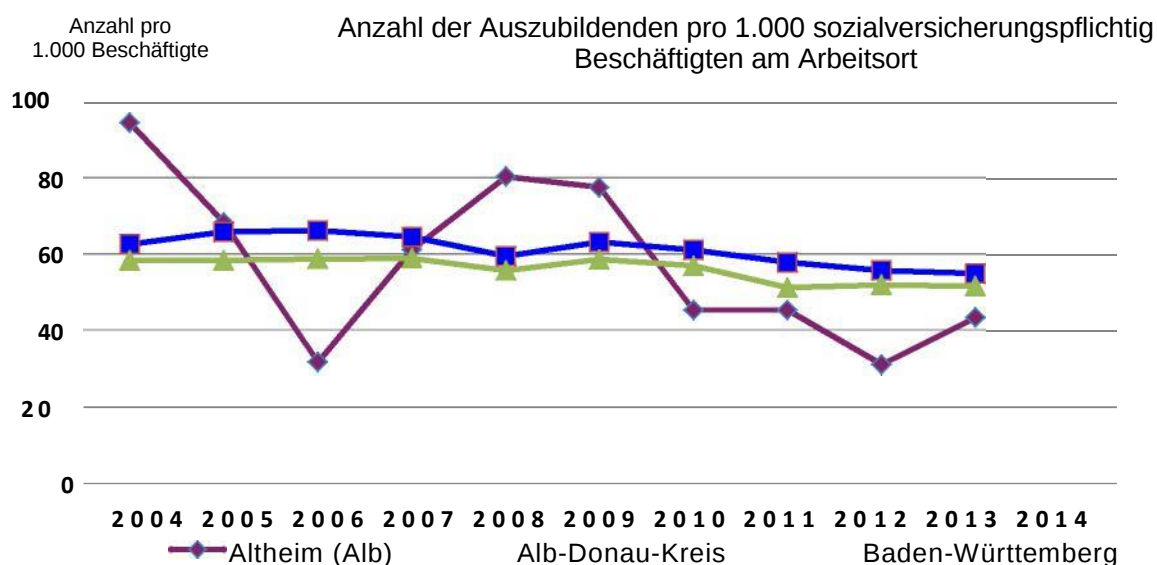
Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Eine gute berufliche Ausbildung wird mit Blick auf diese Entwicklung wichtiger denn je. Der Indikator soll die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit **Auszubildenden** wiedergeben. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Auszubildendenverhältnisse.

Entwicklung und Interpretation

Das Bewusstsein, in der Arbeitswelt nicht gebraucht zu werden, ist gerade am Anfang des Berufslebens eine Erfahrung, die die Lebenseinstellung von Menschen besonders negativ belasten kann. Eine Gesellschaft sollte daher alle Anstrengungen unternehmen, dass junge Menschen keinen derartigen Start in das Berufsleben haben.

Auszubildendenverhältnisse sind eine Investition in die Zukunft; sie haben Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit, den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Anzahl der Sozialhilfeempfänger, den Wanderungssaldo und die kommunalen Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind Rückgänge bei den Auszubildenden immer sehr aufmerksam zu beobachten.

In Altheim (Alb) lag die Zahl der Auszubildenden im Jahr 2004 bei 94 pro 1.000 Beschäftigte. Diese Zahl sank 2006 auf 31 pro 1.000 Beschäftigte. Nach einem hierauf folgenden Anstieg auf 80, sank der Wert 2010 erneut, bedingt durch die Wirtschaftskrise. Bis 2013 gab es wieder eine Steigerung der Auszubildenden auf 43 pro 1.000 Einwohner. Ein weiterer Anstieg wird hier erhofft.



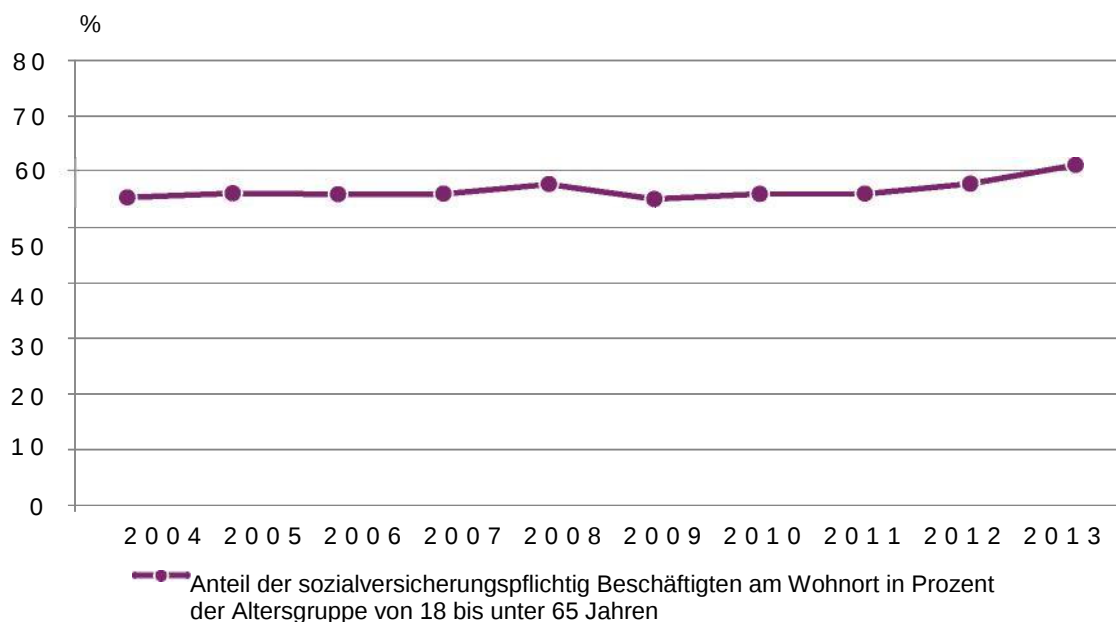
Schaffung von Arbeitsplätzen

Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bildet eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Als Indikator dient die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Beziehung zur Bevölkerungsgruppe im Alter von 18 bis unter 65 Jahren gesetzt wird.

Entwicklung und Interpretation

Seit den 1990er Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg kontinuierlich zugenommen. Ein Ziel sollte sein, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren bei über 50 % liegt.

In Altheim (Alb) liegt der Prozentsatz der Beschäftigten am Wohnort bei 61 %. Dieser Wert steigt jährlich um fast 1 %. Dies bedeutet, dass die Gemeinde Altheim (Alb) das Ziel der Beschäftigten von 50 % erreicht und bereits überschritten hat. Dieser positive Prozentsatz sollte weiterhin erhalten und nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Altheim (Alb) hat durch die am Standort ansässigen Betriebe für eine ländliche Gemeinde relativ gute Ausbildungsquote pro 1.000 Beschäftigte. Dies bedeutet, dass Altheim (Alb) mit den Betrieben vor Ort einen relativ sicheren Ausbildungsstandort für Auszubildende geschaffen hat. Eine weitere Ausweitung von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen am Standort ist anzustreben, um noch mehr familienfreundliche Arbeitsplätze zu schaffen.

Altheim (Alb) hat bereits das Ziel des Landes Baden-Württemberg erreicht, was darin besteht, den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren über 50 % zu heben. Da Altheim (Alb) bereits 2013 bei 61 % lag, dürfte dieses Ziel auch dauerhaft zu realisieren sein.

Altheim (Alb) fördert eine soziale, gesunde und sichere Stadt

Aktivitäten im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Broschüre „Altheimer Wandertouren“

Durch die Gemeinde in Verbindung mit dem Schwäbischen Alb Verein Altheim (Alb), dem Verein junger Männer Zähringen e.V. (VJMZ) und dem Vereins Bürger und Umwelt Ulmer Alb (BUUA) wurde ein Wandertouren-führer erstellt. Dieser enthält sieben Wandertouren mit den unterschiedlichsten Längen und Höhenunterschieden, sowie Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten auf der Gemarkung Altheim (Alb).

Bewegungsangebot für Kinder

Der Spielplatz „An der Markt“ bietet, neben verschiedenen anderen Geräten, eine Kletter- und Bewegungslandschaft für Kinder. Diese ist nicht nur als Attraktion gedacht, sondern ist vor allem für das Trainieren der Fein- und Grobmotorik der Kinder geeignet. Mehr Informationen erhalten Sie auf **Seite 27**.



© Altheim (Alb)

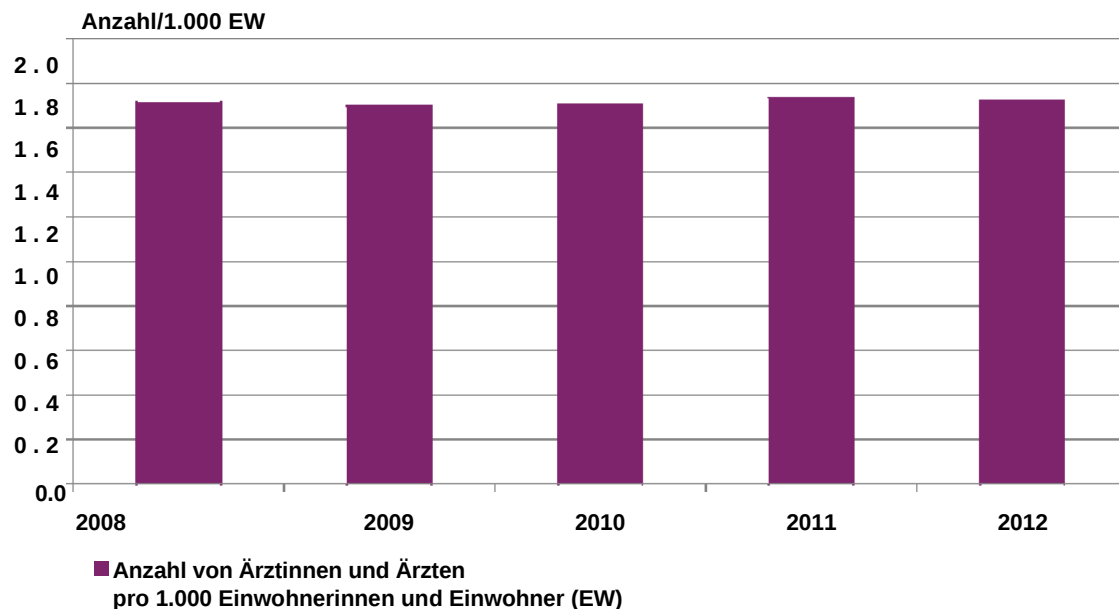
Indikatoren im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Hoher regionaler Versorgungsgrad

Eine nachhaltige Entwicklung muss eine flächendeckende gesundheitliche und medizinische Versorgung der Bevölkerung in allen Landesteilen sicherstellen. Als Indikator wird die regionale medizinische Versorgung der Bevölkerung durch die niedergelassene Ärzteschaft (Allgemeinärzte und Fachärzte) erfasst.

Entwicklung und Interpretation

In der Gemeinde Altheim (Alb) stehen bereits seit vielen Jahren drei Ärzte für die Bevölkerung als Ansprechpartner in Gesundheitsfragen zur Verfügung. Dies macht im Schnitt 1,77 Ärzte pro 1.000 Einwohner aus.



- **Datenquelle: Gemeinde Altheim (Alb), eigene Erhebung**

Hohes Sicherheitsniveau

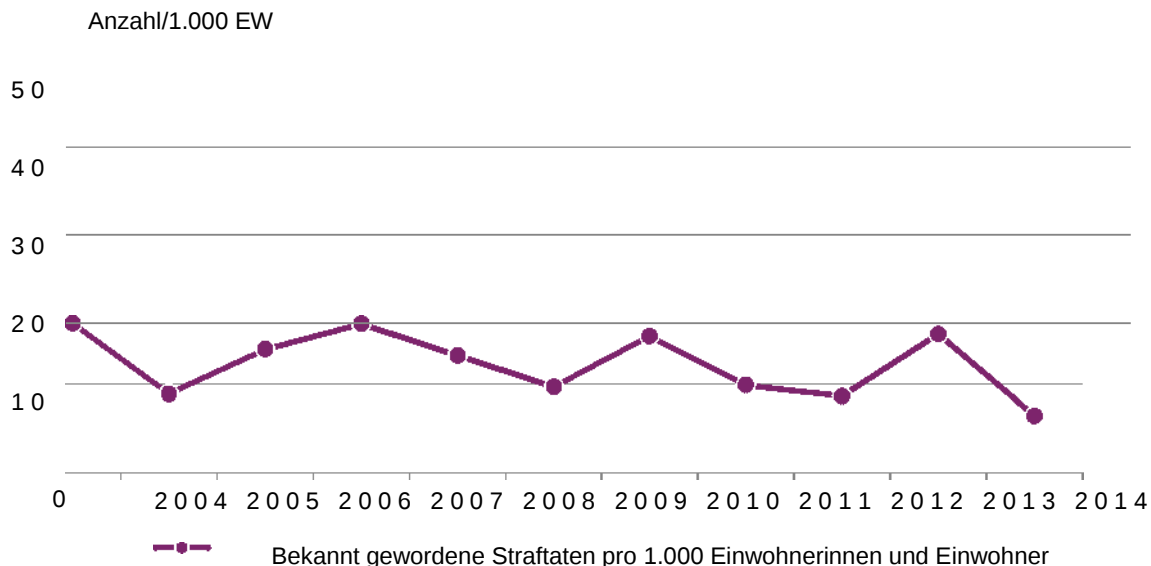
Ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität ist das Sicherheitsempfinden. Als ein wichtiger Indikator der persönlichen Sicherheit gilt die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten durch die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Entwicklung und Interpretation

In Baden-Württemberg lag die Zahl der Straftaten 2012 bei rund 54,3 Straftaten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

In Altheim (Alb) lag die Zahl 2004 bei 16 Straftaten auf 1.000 Einwohner. 2005 war der Wert im Verhältnis zu 2004 weiter gesunken und es waren nur 8 Straftaten pro 1.000 Einwohner zu verzeichnen.

2007 ist die Zahl auf 16 Straftaten je 1.000 Einwohner gestiegen. Die niedrigste Zahl wurde 2014 mit 6 Straftaten pro 1.000 Einwohner erreicht. Anzahl der Straftaten liegt in Altheim (Alb) im Vergleich zum Land Baden-Württemberg im niedrigen Bereich. Die Sicherung dieses Sicherheitsniveaus ist für die Zukunft anzustreben.



• Datenquelle: Polizeipräsidium Ulm

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Ziel für eine gesunde Stadt muss es sein, allen Einwohnern eine wohnortnahe medizinische Grundversorgung zur Verfügung zu stellen. In Altheim (Alb) gibt es drei Ärzte, die die Grundversorgung der Menschen gut gewährleistet.

In Altheim (Alb) waren 2014 die Straftaten auf einem Rekordtief für die Gemeinde. Diese Zahlen sollten weiterhin niedrig bleiben.

Altheim (Alb) unterstützt Kultur und Bildung

Aktivitäten im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Apfelsaftprojekte

Ziel:

Erlöse für Kindergartenprojekte

Die Kindergärten in der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde sammeln gemeinsam mit den Kindern Äpfel auf den Streuobstwiesen in der Gemeinde und verarbeiten diese dann mithilfe einer mobilen Obstpresse zu Saft. Die Säfte werden dann in Tüten gepackt und an Interessenten verkauft. Hieraus werden Zusatzprojekte der Kindergärten finanziert und den Kindern ein Wertebild hinsichtlich des Umgangs mit Lebensmitteln vermittelt.

Streuobstwiesen und Apfelsaft

Der BUND betreut in Altheim (Alb) eine Musterobstbaumwiese und besitzt in Neenstetten eine eigene Streuobstwiese. 2006 wurde erstmals ein Streuobsttag mit Sortenausstellung durchgeführt. Weitere Informationen erhalten Sie **auf Seite 50**.

Investitionshilfeprogramm für Vereine

Durch die Kommune werden jährlich Investitionen der Vereine, welche über den normalen, wiederkehrenden Vereinsbetrieb hinausgehen und eine Nachhaltigkeit für den Verein, sowie einen Nutzen für die Bevölkerung erkennen, lassen finanziell mit bis zu 50 % der Brutto-Investitionskosten gefördert. Dies stellt einen Beitrag zum aktiven Vereinsleben und zur Anerkennung der ehrenamtlichen Leistungen in der Gemeinde dar.

VHS-Programme

Ziel:

Förderung der Weiterbildung

Altheim (Alb) ist Mitglied der „Volkshochschule der Gemeinden im Alb-Donau-Kreis (VHS-G). Mitglieder sind 12 Gemeinden aus dem Alb-Donau-Kreis und der Landkreis selbst. Bereits durch den Namen wird zum Ausdruck gebracht, dass die Volkshochschule stark kommunal verankert ist, das Programmangebot in jeder und für jede Gemeinde individuell geplant wird und die Verwaltungen der Mitgliedsgemeinden kurze Wege und vielfältige Veranstaltungsorte für die Nutzer garantieren.

Feste

Es finden jährlich Feste in Altheim (Alb) statt, die von der Gemeinde (je nach Bedarf) mit Örtlichkeiten (Räumen und Plätzen), Strom, Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt und verschiedenen anderen Beiträgen unterstützt werden. Diese Feste sind z.B. der Wiesleshock, die Altheimer Festtage und der Füllestan.



Bücherei

In Altheim (Alb) gibt es eine öffentliche Bücherei in Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde, welche ein breites Angebot an Themen vorhält. Diese wird von der Bevölkerung rege genutzt und durch die Kommune finanziell unterstützt.

Indikatoren im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Die in der Mustervorlage verwendeten Indikatoren (Medienbestand Bibliotheken, Schulübergänge nach der Grundschule auf Gymnasium und Realschule) sind aufgrund der Gegebenheiten für Altheim (Alb) nicht geeignet. Evtl. werden für die Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichts andere, auf die Situation passende Indikatoren ausgewählt.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Durch die Bücherei der Evangelischen Kirchengemeinde wird am Ort ein grundlegendes Angebot vorgehalten.

Mit der Einstellung des Schulbetriebs der Außenstelle der Albecker-Tor-Schule Langenau in Altheim (Alb), in welcher Schüler der Werkrealschule von Klasse 5 bis 7 beschult wurden, ist hier ein wichtiger Punkt der kommunalen Infrastruktur verloren gegangen. Es wird daher in Kooperation mit einem freien Träger angestrebt, in den Gebäuden eine Verbundschule aus Haupt- und Realschule in freier Trägerschaft einzurichten. Der Schulstart soll nach aktueller Planung zum Schuljahr 2016/2017 erfolgen.

Durch die örtlichen Vereine und Privatpersonen wird ein reichhaltiges Kulturangebot präsentiert, welches verschiedenste Themen abdeckt.

Weiterführende Kultur- und Bildungsangebote werden von der Bevölkerung in den umliegenden Mittel- und Oberzentren wahrgenommen.

Altheim (Alb) fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Aktivitäten im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Mehrgenerationenhaus

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhaus will den Zusammenhalt und den Austausch der verschiedenen Lebensalter in der Gemeinden stärken. Im Zentrum stehen Begegnung, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung in (fast) allen Lebenslagen. Da Mehrgenerationenhäuser erst ab einer gewissen Bevölkerungszahl sinnvoll eingerichtet werden können, wurde dieses Projekt interkommunal innerhalb des Verwaltungsverbands Langenau realisiert.

Workshop „Demografischer Wandel“

Ziel:
Verständnis zwischen Kommune und Bevölkerung für den demografischen Wandel

In bisher zwei Bürgerworkshops wurde die Frage des demografischen Wandels der Bevölkerung näher gebracht und ein erster Versuch gestartet, im Zuge des Bürgerworkshops mit der Bevölkerung eine Lösung zu erarbeiten. Das Projekt soll eine Dauereinrichtung werden und auch in Zukunft fortgesetzt werden, um hierzu tragfähige Lösungen zu erarbeiten.



© Altheim (Alb)

Die Gemeinde Altheim (Alb) hat drei Spielplätze an unterschiedlichen Stellen in der Gemeinde.

„An der Markt“ ist der Hauptspielplatz der Gemeinde, welcher sich an alle Ortsteile richtet. Dieser besitzt einen großen Parkplatz und bietet Abschattung durch große Bäume und Sitzgelegenheiten. Der Spielplatz soll sich an alle Altersklassen richten und hat eine Kletter- und Bewegungslandschaft, die nicht nur als Attraktion gedacht ist, sondern vor allem für das Trainieren der Fein- und Grobmotorik der Kinder geeignet ist.

Der Spielplatz **„Eschenweg“ ist für das Neubaugebiet** der 90er Jahre angelegt worden und deckt das nördliche Ortsgebiet ab.

Im Neubaugebiet **„Feldle“ ist ebenfalls ein Spielplatz** eingerichtet worden und bezieht sich auf den westlichen Ortsbereich. Für den Ortskern gibt es am Rathaus eine Tischtennisplatte und ein Wipp-Tierchen.

Für Jugendliche gibt es am südlichen Ortsrand ein Beach-Volleyballfeld und eine Inliner-Anlage.

Flüchtlingsunterkünfte

Ziel:
Integration und Abbau von Sprachbarrieren

Ehrenamtlich tätige Mitbürger bieten im Zuge der Flüchtlingsaufnahme durch die Gemeinde nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz ihre Unterstützung durch einen wöchentlichen Sprachkurs an. Dieser richtet sich an die aufgenommenen Flüchtlinge, aber auch an andere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Sprachbarrieren. Es werden unter anderem Alltagsthemen und das Leben in Deutschland angesprochen. Der Sprachkurs soll nicht nur Grundlagen der deutschen Sprache vermitteln, sondern auch das soziale Gefüge in Deutschland erläutern.

Indikatoren im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Eine nachhaltige Entwicklung ist zukunftsgerichtet und bezieht die Interessen künftiger Generationen ein. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Anliegen sind deshalb wichtige Bestandteile.

Als Indikator werden die **Ausgaben für Kinder und Jugendliche in Prozent des Gesamthaushalts** verwendet. Dazu werden aus den Einzelplänen 2, 3, 4, 5 und 7 des Verwaltungshaushalts die entsprechenden Unterabschnitte herangezogen. Prinzipiell nicht erfasst werden Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen aus dem Vermögenshaushalt, welche einmalige Kosten darstellen. Einzelplan 2: Ausgaben für Schulen

Einzelplan 3: Ausgaben für Musikpflege

Einzelplan 4: Ausgaben für Kindergärten (auch kirchliche), Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuung, Jugendhilfe

Einzelplan 5: Ausgaben für Förderung des Sportes, Öffentliche Kinderspielplätze

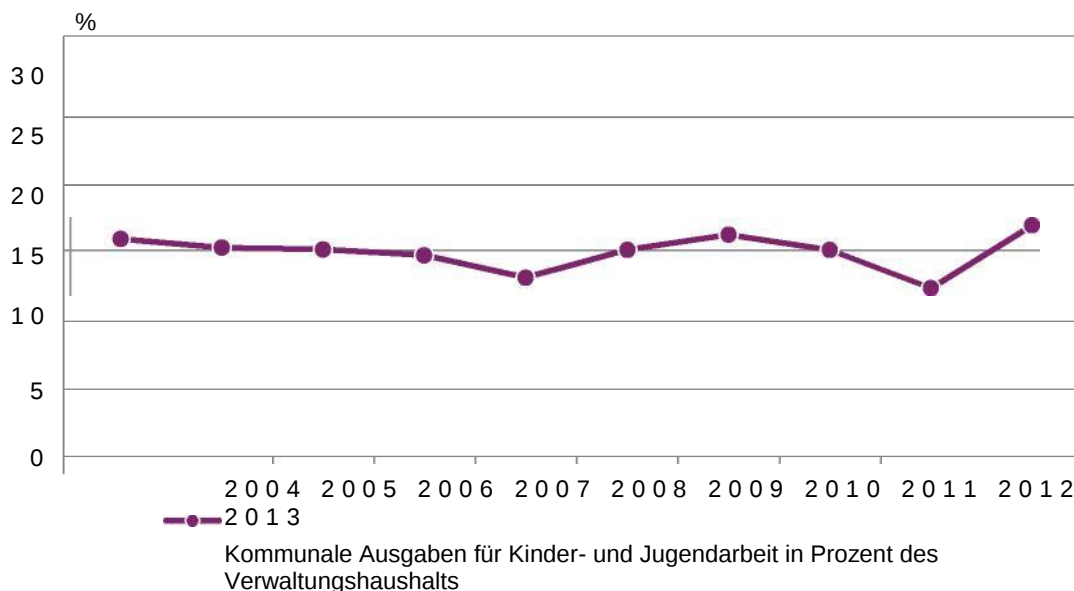
Einzelplan 7: Ausgaben der Althalle, welche wegen der verschiedenen Nutzungsarten zu $\frac{1}{4}$ der Kinder- und Jugendarbeit zugeordnet werden

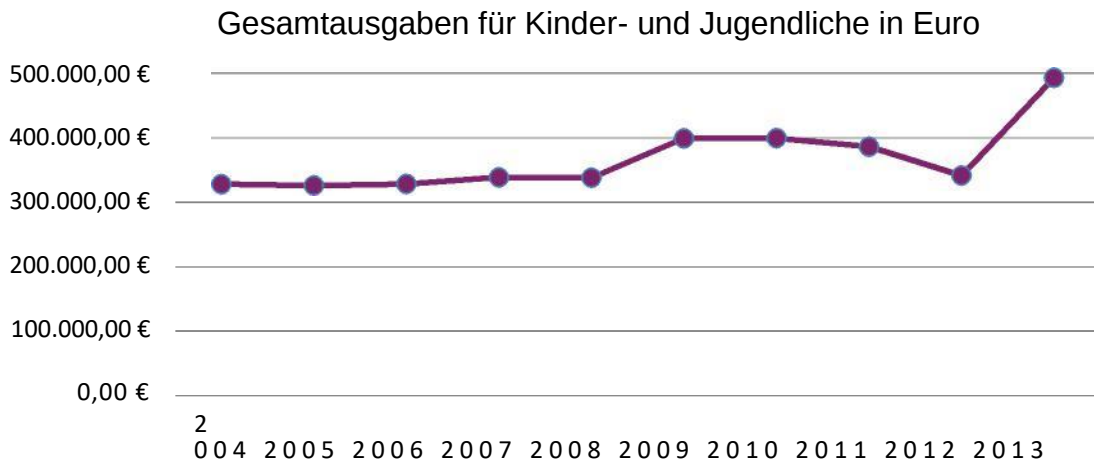
Entwicklung und Interpretation

Durch Zuschüsse aus dem Finanzausgleich und Landeszuweisungen, sowie Veränderungen in den Belegungszahlen der Kindergärten, gab es 2011 und 2012 für die Kindergärten eine Entlastung der Kommunen. Dies ist auch in Altheim (Alb) erkennbar. Im Jahr 2004 lagen die Ausgaben bei knapp 16 % des Verwaltungshaushalts für Kinder- und Jugendarbeit. Rein prozentual hat sich dies für das Jahr 2013 kaum verändert, da hier Ausgaben von 17 % festgestellt wurden.

Wenn man jedoch die Geldbeträge vergleicht, dann ist festzustellen, dass die Ausgaben in Euro im Jahr 2004 bei 328.590,01 Euro lagen und bis 2013 auf 492.821,22 Euro anstiegen. Zu beachten ist hierbei, dass sich die Summe des Verwaltungshaushaltes insgesamt in diesem Zeitraum durch neue Aufgaben der Gemeinde deutlich erhöht hat.

Für die kommenden Jahre ist mit einer weiteren Erhöhung der Ausgaben in der Kinder- und Jugendarbeit zu rechnen.





- Datenquelle: Gemeinde Altheim (Alb), eigene Erhebung

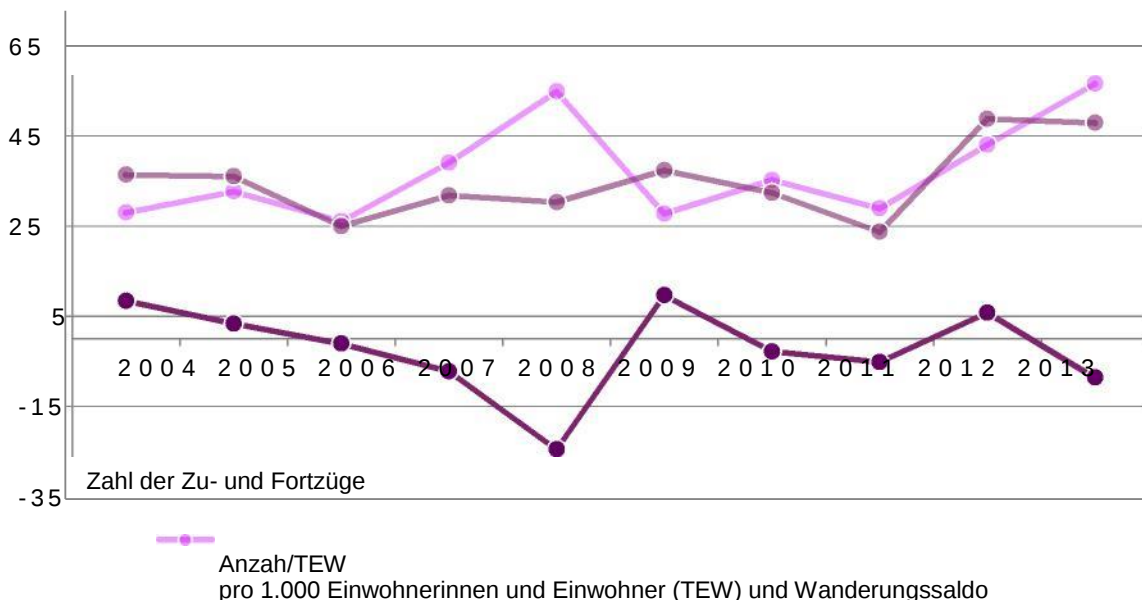
Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in der Kommune ihren Lebensmittelpunkt für sich und ihre Kinder sehen. Als Indikator dafür erfasst man die Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Entwicklung und Interpretation

Die Kommunen müssen sich auf längere Zeit gesehen mit dem Thema des demografischen Wandels auseinander setzen. Dies bedeutet, es sollten nicht nur für junge Familien Wohnräume geschaffen werden, sondern auch für die älteren Mitbewohner Wohnräume und Einrichtungen vorhanden sein. Durch Wegzüge der jungen Bevölkerung wird es jedoch schwierig ein gemischtes Dorfleben mit Integration von Jung und Alt zu erreichen.

Altheim (Alb) muss für 2008 einen deutlichen Rückgang im Zuzug in der Gemeinde vermerken. Bei 55 Fortzügen pro 1.000 Einwohnern und 30 Zuzügen pro 1.000 Einwohnern, ergab dies ein Minus von 25 pro 1.000 Einwohner. Dagegen war während der Wirtschaftskrise 2009 ein positiver Wanderungssaldo von 10 pro 1.000 Einwohner zu vermerken.

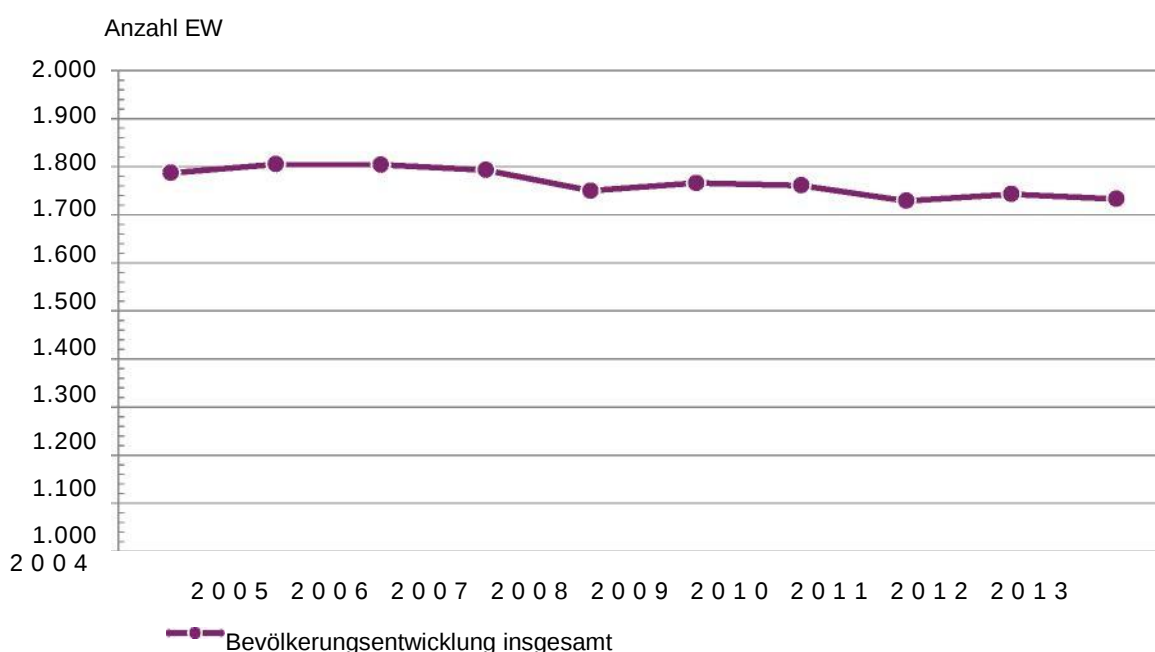


Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Planungsprozesse und für die Gestaltung der Infrastruktur. Die Bevölkerungsdaten haben selbst keine direkten Auswirkungen bezüglich der nachhaltigen Entwicklung, sondern dienen als Bezugsgröße und Hintergrundinformation. Ausgewiesen wird dafür als Indikator die fortlaufende Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Kommune. Der Indikator zeigt den Entwicklungstrend der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren.

Entwicklung und Interpretation

Der Entwicklungstrend der Bevölkerung zeigt, dass sich die Bevölkerungszahl seit 2004 gleich bleibend entwickelt hat. 2008, 2011 und 2013 waren die „bevölkerungsärmsten“ Jahre seit 2004, wobei speziell für 2011 die Auswirkung der Zensus-Korrektur berücksichtigt werden muss.



Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Durch Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit macht sich die Kommune attraktiv für junge Familien und bereits vorhandene Familien. Durch die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit kann dem demografischen Wandel ein Stück weit entgegen gewirkt werden, da viele Familien mit Kindern vom Standort als Lebensmittelpunkt überzeugt werden können.

Es sollte jedoch nicht vernachlässigt werden, sich auch um die ältere Bevölkerung zu kümmern und dieser eine Integration in das Dorfleben zu ermöglichen. Für die Zukunft soll eine barrierefreie Gestaltung öffentlicher Gebäude ein Schritt sein, um dem demografischen Wandels gerecht zu werden. Dies wird gemacht, damit sich auch die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger an öffentlichen Angeboten beteiligen und einbringen können.

Weiter sind im Rahmen des Antrages auf Aufnahme in das Landes-Sanierungs-Programm (LSP) Überlegungen vorgestellt worden, wie die bestehenden Gebäude für die zukünftigen Anforderungen fit gemacht werden können. Auch wurden Flächenpotenziale für altersgemischte Wohnquartiere benannt.

Altheim (Alb) fördert das Miteinander, die Integration und Gleichberechtigung

Aktivitäten im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Flüchtlingsunterkünfte

Ziel:

Integration und Abbau von Sprachbarrieren

Im Zuge der Flüchtlingsaufnahme bieten ehrenamtlich tätige Mitbürger ihre Unterstützung an. Hier wird, unter anderem durch einen wöchentlichen Sprachkurs, der sich an die in der Gemeinde aufgenommenen Flüchtlinge, aber auch an andere Mitbürger oder Mitbürgerinnen mit einer Sprachbarriere richtet, ein Angebot geschaffen. Der Inhalt dieses Sprachkurses dreht sich um das Leben in Deutschland, Alltagsthemen werden hier behandelt und auch die Scheu vor der Sprache wird genommen.

Indikatoren im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

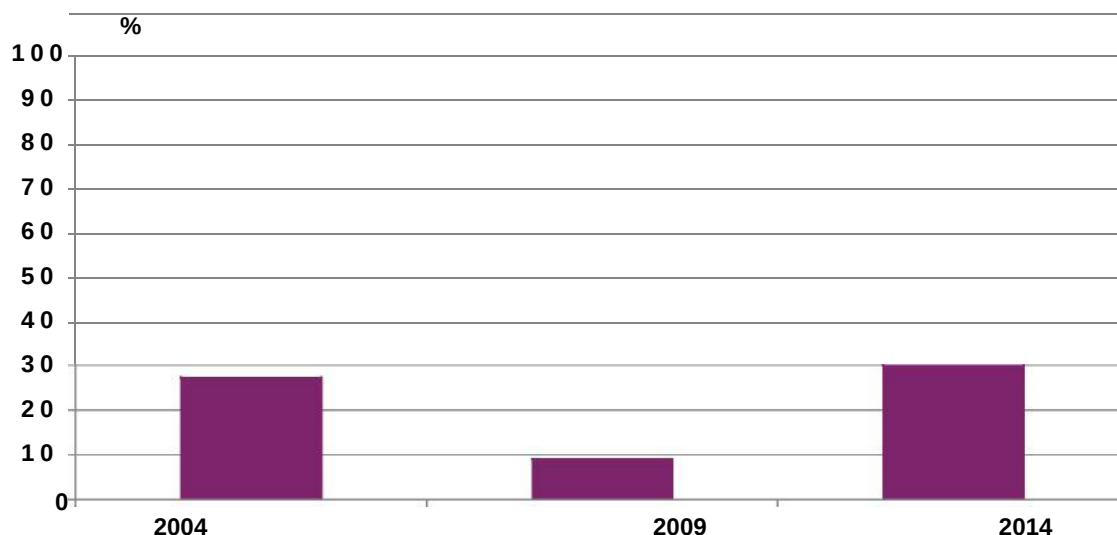
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt entscheiden. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien (Ortschaftsrat, Gemeinderat, Kreistag) am besten entsprochen werden. Als Indikator wird die Zahl der Frauen in der Kommunalvertretung in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger.

Entwicklung und Interpretation

In Baden-Württemberg lag der Anteil der Frauen in der Kommunalvertretung bei den letzten beiden Wahlen 2004 bei 22 % und 2009 bei 21 %. Der 14. Landtag hatte mit 23 % den niedrigsten Frauenanteil unter den deutschen Landesparlamenten.

In Altheim (Alb) stieg die Zahl der Frauen im Gemeinderat von 2004 mit 27 % auf 30 % in 2014. Der Gemeinderat besteht aus elf Mitgliedern, von denen seit 2014 drei Frauen sind.



Anteil von Frauen in der Kommunalvertretung in Prozent



Gemeinderat von Altheim (Alb)
© Altheim (Alb)

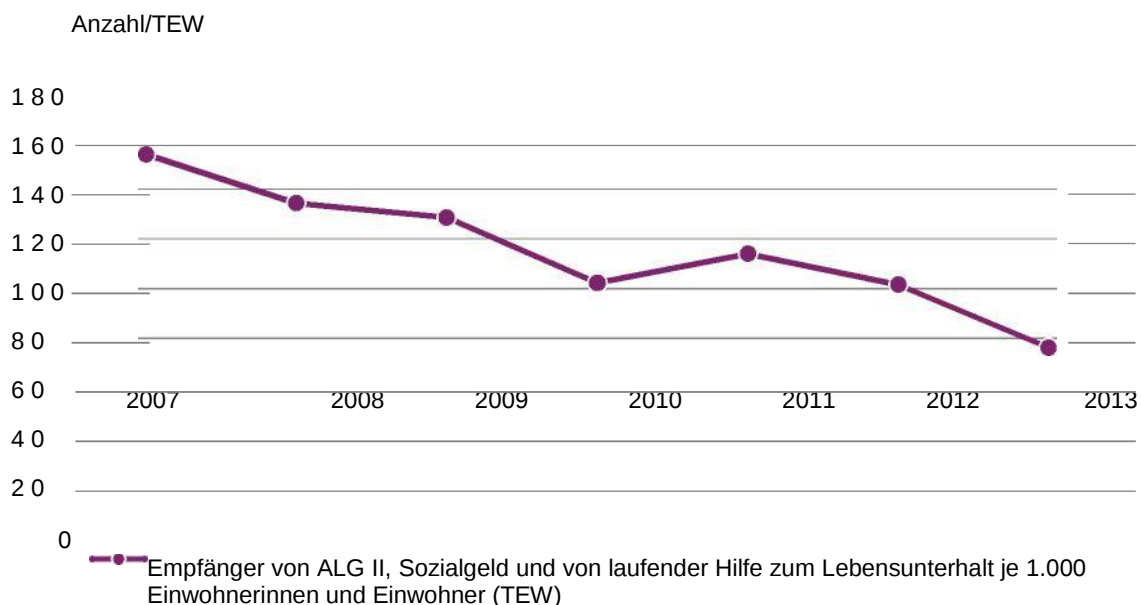
Minderung von Armut

Die Armutsgefährdung in Deutschland nimmt besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Höhere Sozialausgaben engen ferner den politischen Handlungsspielraum ein. Zur Wahrung der sozialen Stabilität als Eckpunkt einer nachhaltigen Entwicklung muss der wachsenden Armutsgefährdung entgegengewirkt werden. Erfasst wird mit diesem Indikator die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II), Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Entwicklung und Interpretation

2007 war die Zahl der oben genannten Leistungsempfänger in Altheim (Alb) bei 154 pro 1.000 Einwohner. Trotz der Wirtschaftskrise 2009 sank die Zahl 2010 auf 102 pro 1.000 Einwohner, dies bedeutet einen Rückgang von 27 pro 1.000 Einwohner im Vergleich zu 2009.

Die Zahl der oben genannten Leistungsempfänger ist 2013 auf 76 pro 1.000 Einwohner in Altheim (Alb) gesunken. Dies bedeutet 2013 haben deutlich weniger Menschen soziale Leistungen beantragt und erhalten wie noch 2007.



- Datenquelle: Statistik Arbeitsagentur

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Die Kommune fördert das Miteinander, die Integration und die Gleichberechtigung:

Die Kommune fördert gemeinsam mit den Vereinen und den Organisationen der Zivilgesellschaft, das Zusammenleben und den sozialen Zusammenhalt vor Ort sowie die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund. Aus diesem Grund gibt es einen Sprachkurs in der Flüchtlingsunterkunft, der von ehrenamtlichen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus Altheim (Alb) durchgeführt wird und von der Gemeinde unterstützt wird.

Wünschenswert und anzustreben wäre, mehr Gemeinderätinnen im Gemeinderat zu haben, da Frauen häufig eine andere Sicht in politische Diskussionen einbringen können. Außerdem sind Frauen auch unterschiedlich von politischen Entscheidungen betroffen.

Durch die Ansiedlung von Betrieben, die Arbeitsplätze in Vollzeit und Teilzeit schaffen, soll die Arbeitslosenquote weiter sinken und weniger Menschen in der Gemeinde müssten die Hilfe von Arbeitslosengeld und anderen Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Es sollte ein Ziel der Kommune sein, Initiativen zu ergreifen, um diese Zahl möglichst gering zu halten.

Altheim (Alb) schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

Aktivitäten im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Leitbilder

Durch das Corporate Design mit dem Slogan „Natur (er)leben“ wurde der Grundstein zu einem einheitlichen Design mit Wiedererkennungswert der „Marke“ Altheim (Alb) definiert.

Das Logo soll ein positives Image geben und Altheim (Alb) als moderne, lebenswerte und lebenswerte Kommune präsentieren.

Slogan

Natur (er)leben – Nachhaltigkeit Leben und auf die Natur hinweisen. Dies bedeutet, dass man **„naturbewusst“**, **also mit Schonung der Ressourcen** lebt und gleichzeitig mit den Naherholungsmöglichkeiten, wie z.B. den Altheimer Wandertouren den Bezug zur Natur im täglichen Leben findet.

Zielsetzung ist hierbei, dass zukünftig z. B. durch den Bau eines Wärmenetzes im Zusammenhang mit der Gründung einer Energiegenossenschaft und durch weitere Anstrengungen im Bereich der Ökonomie und Ökologie Projekte entwickelt werden, welche Umweltschutz und Kostenreduzierung vereinen. Hieraus kann nicht nur eine Entlastung des kommunalen Haushaltes entstehen, sondern auch ein Image-Gewinn für die Gemeinde und ein Mehrwert für die Umwelt.

Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bereichen

Ziel: Informations- und Ideenaustausch innerhalb der Arbeitsgruppe. Erweiterung des Inputs der Arbeitsgruppe

In der Gemeinde gibt es verschiedene Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Bereichen. Dort werden engagierte und fachkundige Bürgerinnen und Bürger hinzugezogen. Die Einladung erfolgt entweder direkt, bei spezifischen Gruppen, oder über das Mitteilungsblatt bei Themen von allgemeinem Interesse.

Grundsätzlich wird der Kreis der Teilnehmer hierbei nach Themenbereich und Grad der Öffentlichkeitsbeteiligung individuell für jede Arbeitsgruppe neu definiert. Arbeitsgruppen gab und gibt es u. a. folgende:

- Maschinenbeschaffung kommunal (zeitlich befristet)
- Demografischer Wandel – Mitten im Ort - Mitten im Leben
- Dauerhaft eingerichtete Arbeitsgruppen für Kindergartenangelegenheiten (Kindergartenausschuss)
- Vereinsbesprechungen
- **Arbeitsgruppe „Weihnachtsmarkt“**

Bürgerbefragung

Ziel: Einbringung der Haltung der Bevölkerung in laufende Entscheidungsprozesse zur Erzielung einer Lösung

Bürgerbefragung findet in persönlichen Gesprächen durch allgemeine Aufrufe im Mitteilungsblatt und/oder durch persönliches Anschreiben mit Rückmeldebögen statt. Die Art der Bürgerbeteiligung wird dabei je nach Größe der Zielgruppe bzw. des betroffenen Personenkreises, aber auch in Abwägung der Komplexität des Themas bzw. der benötigten Genauigkeit der Rückmeldungen individuell festgelegt.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Die Gemeinde Altheim (Alb) trägt dem Anspruch an zeitgemäße Einrichtungen und Themen auch im Bereich des Arbeitens und Auftretens Rechnung. Hierbei soll nicht nur eine moderne Außenwirkung erzielt werden (Corporate Design), sondern auch die Beteiligung der Bevölkerung über Arbeitsgruppen / Workshops entwickelt werden.

Ebenso wird die Bevölkerung über aktuelle Themen und Entwicklungen, sowie Projekte durch Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt und über die Homepage der Gemeinde auf dem Laufenden gehalten und somit auch an Prozessen transparent beteiligt.

Altheim (Alb) unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Aktivitäten im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Energiebericht

Ziel:
Reduzierungen des
Energieverbrauchs
und dessen Kosten

Der Energiebericht enthält die jährlichen Energie- und Wasserverbräuche aller erfassten kommunalen Anlagen. Die Berechnung von Verbrauchskennwerten ermöglicht es, kommunale Anlagen unterschiedlicher Größe, aber gleicher Nutzung, miteinander zu vergleichen.

Energiemanagement

Zum Energiemanagement gehören in Altheim (Alb) folgende Punkte:

- Gebäudetechnik
 - Fernwärmeanschluss an Rathaus, Kindergarten und Feuerwehrhaus
 - Optimierung der Heizungspumpen (Umrüstung auf Energiesparpumpen in den Jahren 2008/2009)
 - Optimierung der Beleuchtungstechnik (z.B. Umrüstung auf hocheffiziente Leuchtmittel und Leuchtsysteme)
 - Optimierung der Heizungssteuerungen (z.B. durch Anpassung Vorlauf / Rücklauf Temperatur, Einbau von Mischern)
 - Schaltbare Steckdosenleisten in allen öffentlichen Räumen zur vollständigen Trennung von Geräten
 - Green IT Reduzierung des Energieverbrauchs durch stromsparende PC-Systeme und Reduzierung der Anzahl der Drucker
 - Straßenbeleuchtung (nähere Informationen finden Sie auf **Seite 7**)
 - Wasserpreissenkung durch Reduzierung der Verlustmengen und Optimierung der Netzüberwachung, sowie Leck-Ortung.
-

1. Leuchtturmprojekt: Gründung Energiegenossenschaft

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Bau eines Fernwärmenetzes in Altheim (Alb)

Laufzeit und Träger:

Projektstart Dezember 2014

Träger ist die Gemeinde Altheim (Alb), bis zur Gründung einer Energiegenossenschaft. Nach Gründung einer Energiegenossenschaft soll diese das Projekt übernehmen. Der Baubeginn ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

Kooperationspartner:

Örtliche Biogasanlage, örtlicher Hackschnitzelerzeuger, Bevölkerung

Erfolgsmessung:

Der Erfolg des Projektes wird in der ersten Phase durch die Anschlussquote der Gebäudeeigentümer und die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft in der weiteren Folge definiert

Ansprechpartner in der Kommune:

Herr Bürgermeister Koptisch, Tel. 07340 96010,

[E-Mail: Andreas.Koptisch@altheim-alb.de](mailto:Andreas.Koptisch@altheim-alb.de)

Projektbeschreibung

Im Dezember 2014 wurde vom Gemeinderat beschlossen, die Gründung einer Energiegenossenschaft auf den Weg zu bringen. Dies wird aktuell in einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Das Ziel liegt darin, ein Wärmenetz für Altheim (Alb) zu erstellen. Eine weitere Stufe wäre die Prüfung des Wärmenetzes für die Teilorte. Als Energieträger sind Biogas aus der örtlichen Biogasanlage, Hackschnitzel aus der Beforstung örtlicher Waldflächen und Photothermie angedacht. Mitglieder der Genossenschaft sollen die Bürgerinnen und Bürger von Altheim (Alb) werden.

Immer mehr Bedeutung im Zuge der Energiewende erlangt die Thematik der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bzw. generell die Frage der Wärme in Bezug auf Heizung und Brauchwasser. Im bisherigen Verlauf der Energiewende wurde bei den erneuerbaren Energien der Fokus stark auf die Stromproduktion gelegt, jedoch dem Thema der Wärme wenig Bedeutung beigemessen. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen haben durch Ausnutzung des Brennstoffes hinsichtlich der Energieerzeugung, aber auch der Wärmeproduktion einen hervorragenden Wirkungsgrad.

KWK-Anlagen kommen vielfach in Wärmenetzen zum Einsatz und können hier die Grundlast abdecken. Dabei wird eine solche Anlage in vielen Fällen mit Spitzenlastkesseln (z.B. Pellets oder bei größeren Anlagen Hackschnitzeln) unterstützt. KWK-Anlagen können ein wesentliches Element der Energiewende werden. Sie schaffen die Bedingungen, um erneuerbare Energien bestmöglich zu nutzen und eignen sich auch als Bindeglied zwischen Strom- und Wärmemarkt.

Wärmenetze bieten Kommunen strategische Chancen, da diese für Standortkommunen eine netzgebundene Wärmeversorgung mit Versorgungssicherheit bieten. Zentrale Wärmeversorgungslösungen entlasten die Bevölkerung von individuellen Aufwendungen, da eine gemeinschaftliche Erledigung effizienter und in der Regel auch wesentlich günstiger. Schließlich können Klimaschutz und erneuerbare Energien auf dem Gemeindegebiet durch koordinierte Entscheidungen der Kommunalverwaltung oder durch Genossenschaften weitaus stärker und effektiver vorangetrieben werden, als durch Individualentscheidungen einzelner Gebäudeeigentümer.

2. Leuchtturmprojekt: Energiebericht

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit: Reduzierungen des Energieverbrauchs und der damit verbundenen Kosten

Laufzeit und Träger: Seit 2010
Träger: Verwaltungsverband Langenau in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der EnBW

Kooperationspartner: EnBW Ostwürttemberg Donau Ries und die umliegenden Gemeinden

Erfolgsmessung: Jährliche Fortschreibung des Projektes

Ansprechpartner in der Kommune: Herr Bürgermeister Koptisch, Tel. 07340 96010,
E-Mail: andreas.koptisch@altheim-alb.de

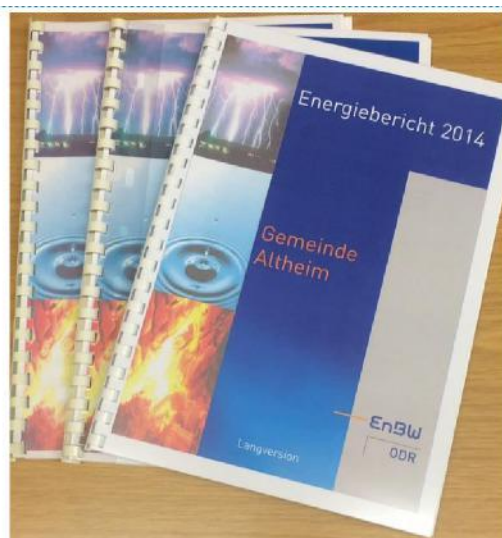
Projektbeschreibung

Der Energiebericht enthält die jährlichen Energie- und Wasserverbräuche aller erfassten kommunalen Anlagen. Dabei wird unterschieden, ob die Energie für die Wärmeversorgung oder für die Deckung des Bedarfs an Licht- und Kraftstrom benötigt wird. Zudem gibt der Bericht über den Nutzen, den man durch die eingesetzte Energie erzielt, Aufschluss (z. B. die Beheizung des Kindergartens). Die Berechnung von Verbrauchskennwerten ermöglicht es, kommunale Anlagen von unterschiedlicher Größe, aber gleicher Nutzung, miteinander zu vergleichen.

Voraussetzung ist, dass die Verbräuche eines Objekts vollständig erfasst werden. Der Energiebericht erfasst die wichtigsten Energie- und Wasserdaten eines Objekts zusammen, bereitet die Daten auf und gibt sie in grafischer und tabellarischer Form aus.

Eine Anlage ist entweder ein kommunal genutztes Gebäude, ein Gebäudeteil oder eine Einrichtung, der eine eindeutige Nutzung zugeordnet werden kann, wie z. B. eine Schule, Turnhalle oder Bauhof. Die Anlage ist somit die kleinste Einheit kommunaler Einrichtungen im Energiebericht, da sie sich auf mehrere Anlagen (z. B. Schulzentrum bestehend aus Schule, Turnhalle und Hallenbad) einteilen lässt.

Ein Verbrauchsobjekt besteht aus einer oder mehreren Anlagen, denen einzeln oder in der Gesamtheit eindeutige Verbrauchswerte für Licht-/Kraftstrom, Wärme bzw. Wasser zugeordnet werden kann (z. B. Kindergarten mit eigener Wärme, Licht-/Kraftstrom, und Wasserversorgung)



© Annika Keppler, Altheim (Alb)

Indikatoren im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Gutes kommunales Energiemanagement

Kommunen können in ihren Liegenschaften eine nachhaltige Entwicklung z. B. durch ein Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Als Indikator dafür lässt sich der Energiebedarf (Wärme- und Stromverbrauch) in Kilowattstunden pro Quadratmeter genutzter Fläche (Bezugsfläche) und Jahr ermitteln. Die Richtlinienreihe des Vereins Deutscher Ingenieure VDI 3807 beschreibt das Verfahren zur Bestimmung von Verbrauchskennwerten für Gebäude.

Entwicklung und Interpretation

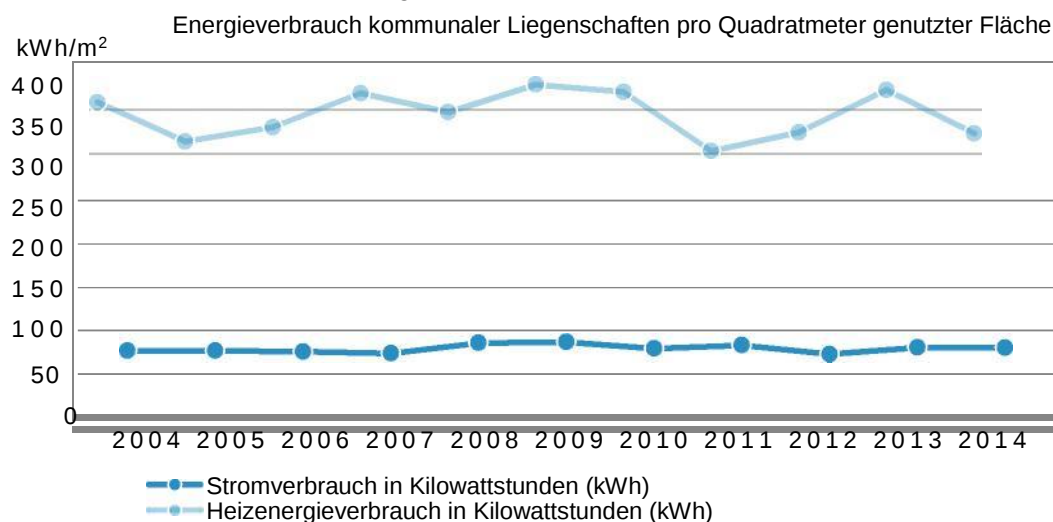
Die Kurve zeigt, dass der Stromverbrauch von 2004 bis 2007 recht gleich bleibend war. Im Jahr 2008 gab es eine leichte Steigerung, welcher jedoch bis 2010, trotz Erweiterung der Infrastruktur, erfolgreich entgegengewirkt werden konnte. 2011 kam es erneut zu einer Erhöhung, welche jedoch auf veränderte Betriebszustände (u. a. Auslastung der Kindergärten) zurückzuführen ist.

Aktuell konnte der Wert, trotz Einführung der Ganztagesbetreuung in den Kindergärten und der damit verbundenen Erhöhung des Energiebedarfs, wieder reduziert werden.

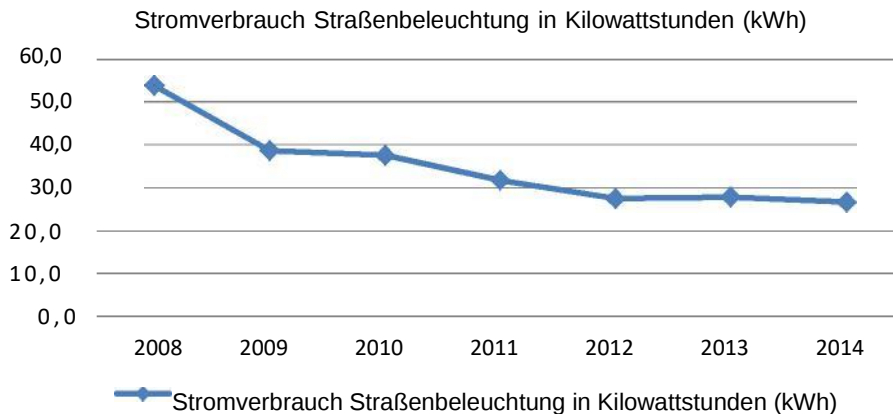
Die Kurve der Heizenergie zeigt, dass 2005 und 2011 am wenigsten Heizenergie benötigt wurde. 2009 wurde mit 378 (kWh) das verbrauchstärkste Heizenergiejahr vermerkt. Dieser Wert reduzierte sich dann ab 2010 wieder. Im Jahr 2013 gab es einen erneuten Anstieg. 2014 war der Wärmebedarf bei geringen 322 (kWh).

Gerade der Bedarf an Heizenergie ist dabei stark von der Witterung abhängig. Ebenso spielt die Auslastung der Gebäude eine Rolle. Hier sind Effekte durch Einsparungen nur schwer nachvollziehbar, da diese immer in Relation zur Witterung eines Jahres gesehen werden müssen.

Beim Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung ist zu erkennen, dass der Verbrauch 2008 noch bei 54 kWh lag und bereits 2010 bei 38 kWh lag. Der Wert sank bis 2014 auf 27 (kWh). Dies bedeutet, dass die Gemeinde mit dem Kilowattstundenverbrauch der Straßenbeleuchtung deutliche Erfolge in der Einsparung erzielen konnte. Dieser Kurs soll in den folgenden Jahren mit der sukzessiven Umstellung auf LED-Leuchtmittel weiter verfolgt werden.



- Datenquelle: EnBW Ostwürttemberg, Energiebericht



- Datenquelle: EnBW Ostwürttemberg, Energiebericht

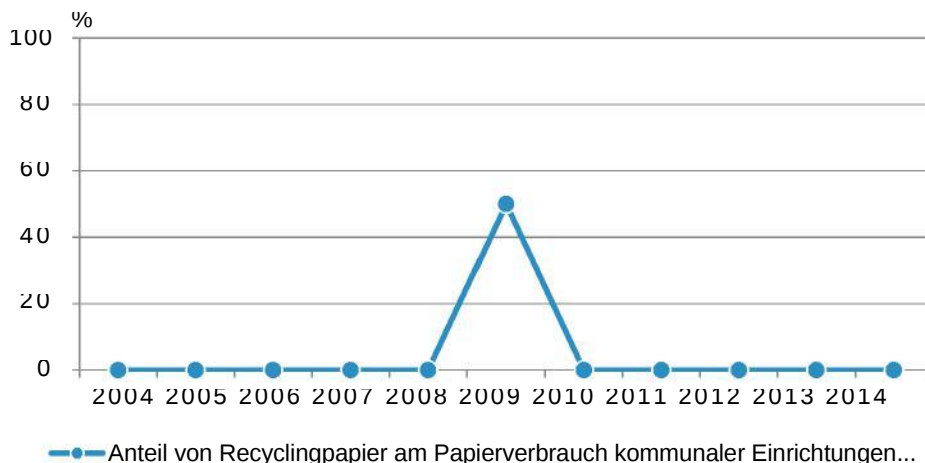
Nachhaltige kommunale Beschaffung

Für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement bildet eine nachhaltige Beschaffung einen wesentlichen Bestandteil. Beispielhaft dafür steht die Verwendung von Recyclingpapier. Es verursacht in der Herstellung nicht nur etwa 15 % weniger Kohlendioxid, sondern ist auch eines der einfachsten Mittel, um Ressourcen zu schonen.

Als Indikator wird der Anteil von Recyclingpapier am Papierverbrauch der kommunalen Einrichtungen erfasst.

Entwicklung und Interpretation

Bisher kommt in Altheim (Alb) nur eingeschränkt Recyclingpapier zum Einsatz, da es hierbei Probleme bei den Drucksystemen gab. Mit zunehmender Umstellung auf neue Geräte konnte 2009 eine größere Menge geordert werden. Zukünftig ist der möglichst umfassende Umstieg auf Recyclingpapier



vorhergesehen.

- Datenquelle: Rechnungen Papierverbrauch

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Die Verwaltung der Gemeinde Altheim (Alb) hat einen Papierverbrauch von ca. 32.000 Blatt Papier in 12 Monaten. Die Gemeinde verwendet bisher zertifiziertes Papier, das aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt und den Anforderungen an eine umweltschonende Papierherstellung entspricht. Bis 2020 ist die Umstellung auf 100% Recyclingpapier und die Reduzierung des Papierverbrauchs auf 50 % des Wertes von 2015 angestrebt.

Altheim (Alb) achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit

Aktivitäten im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Beantragung von Fördermitteln von Land/Bund

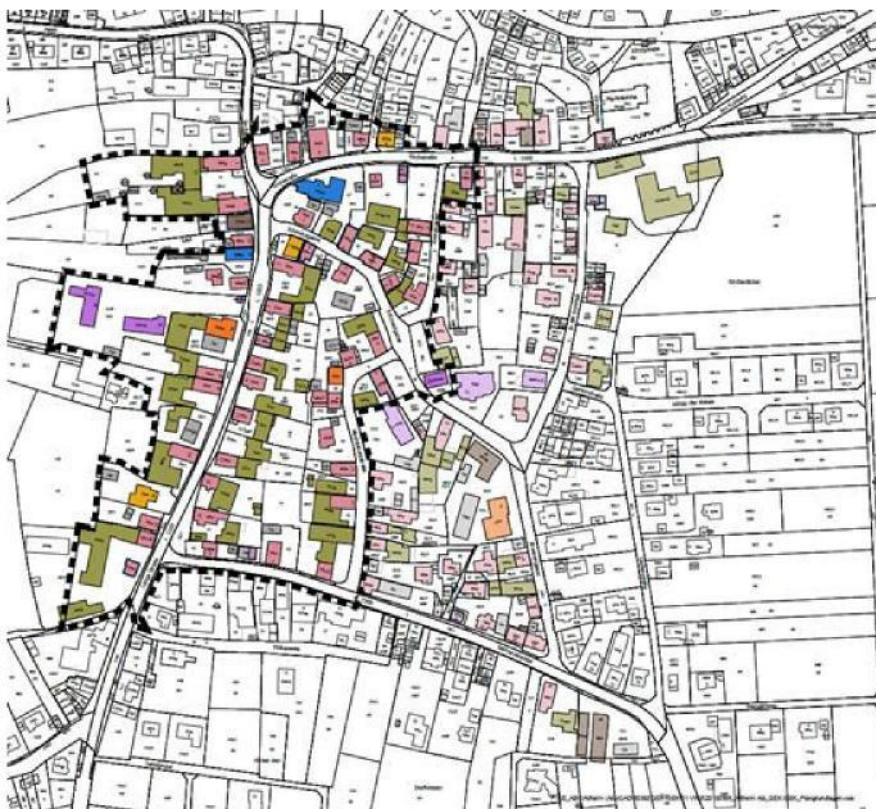
- Teilnahme am Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) zur Aktivierung innerörtlicher Potenziale und zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs
- Durchführung von LEADER Projekten mit Co-Finanzierung durch die Europäische Union
- Landschaftspflegemaßnahmen mit Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg
- Natura 2000 (Länderübergreifender Schutz wildlebender und heimischer Tierarten)
- Bewerbung für das Landes-Sanierungs-Programm (LSP)
- Bewerbung für Fördergelder im Zuge der Breitbandinitiative II

Stadtentwicklungsplan

Gegenwärtig wird in Zusammenarbeit mit der LBBW Kommunalentwicklung Immobilien GmbH ein Gemeindeentwicklungskonzept erstellt, welches als Basis für einen Antrag auf Aufnahme in das Landes-Sanierungs-Programm (LSP) dienen soll.

Zentrale Themen hierbei: Nachverdichtung und Modernisierung des alten Ortskerns vor dem Hintergrund der Flächenschonung im Außenbereich.

Hierbei ist eine Umsetzung in mehreren Modulen vorgesehen. So wurde die Erfassung der Bebauung weit größer ausgelegt, als im ersten Schritt notwendig, um im Projekt Schritt für Schritt das Sanierungsgebiet erweitern zu können.



Indikatoren im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts

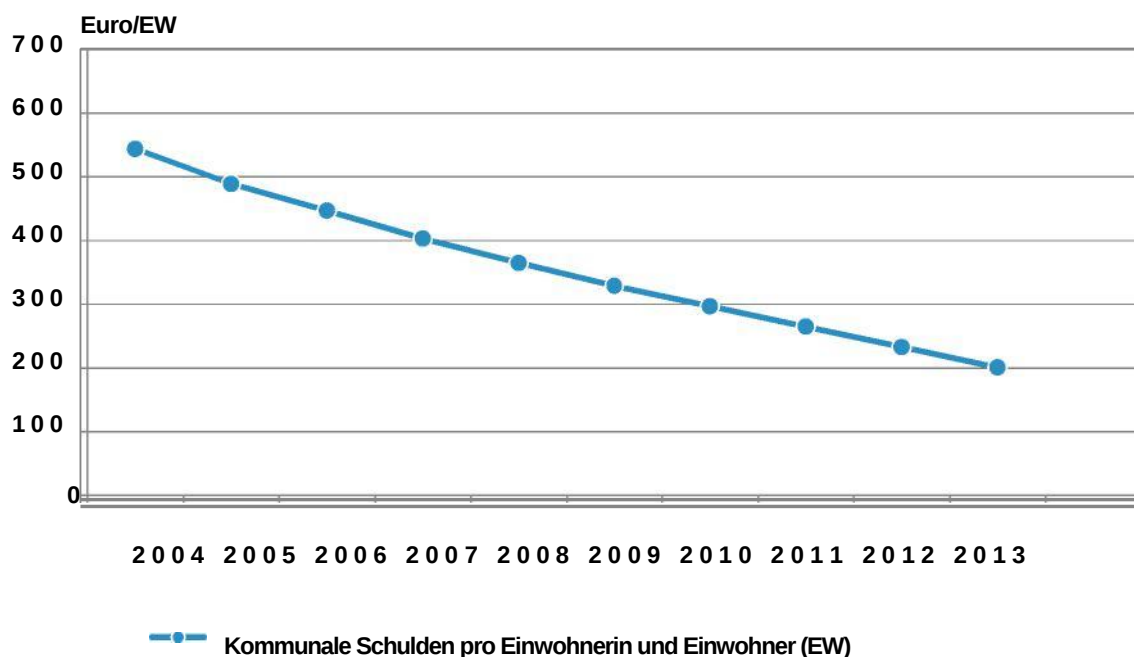
Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele.

Erfasst werden als Indikator die kommunalen Schulden: Das sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapiersschulden der Gebietskörperschaften.

Entwicklung und Interpretation

Kommunale Schulden können Auswirkungen auf die Leistungen der Kommune haben. Je kleiner eine Kommune ist, desto stärker fallen ungeplante Kosten ins Gewicht. Im Sinne der nachhaltigen Kommunalentwicklung sollte jede Ausgabe auch nach ökologischen und sozialen Standards bewertet werden.

In Altheim (Alb) lagen die Schulden 2004 noch bei 544€ pro Person. 2013 lagen die Schulden bei 201€ pro Person, eine Reduzierung von 37 %. Im dargestellten Zeitraum ist die Pro-Kopf-Verschuldung bei den kommunalen Schulden konstant zurückgegangen.



- Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Bei der Bewertung der jeweiligen Indikatorwerte sollte zudem analysiert werden, wofür die aufgenommenen Kredite in der Vergangenheit verwendet wurden und ob es sich bei den damit getätigten Ausgaben um Investitionen im Sinne der Nachhaltigkeit handelt. Dies kann zum Beispiel der Bau einer Sporthalle, eines Kindergartens, oder die Sanierung von Straßen oder Leitungen sein.

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. In Altheim (Alb) konnte seit 2008 die Aufnahme neuer Kredite vermieden werden und darüber hinaus eine jährliche Schuldentilgung erfolgen. Die Gesamtverschuldung konnte dabei um ca. 291.000 Euro auf eine Gesamtverschuldung von ca. 353.000 Euro im Jahr 2013 reduziert werden.

Auch in Zukunft wird eine Minimierung des Schuldenstandes angestrebt. Kreditaufnahmen müssen hierbei für den laufenden Betrieb der Gemeinde zwingend ausgeschlossen werden und dürfen nur für Groß-Investitionen getätigt werden.

Altheim (Alb) fördert die Bürgerbeteiligung

Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Bürger-Sprech- Viertelstunde

Ziel:
**Möglichst direkte Betei-
ligung bzw. Äuße-
rungsmöglichkeit für
die Bevölkerung**

In jeder zweiten öffentlichen Gemeinderatssitzung gibt es eine Bürger-Sprech-Viertelstunde, in welcher der Gemeinderat den Bürgern der Gemeinde anbietet, Fragen und Anliegen direkt an die Mandatsträger in einem öffentlichen Forum zu richten. Dies erfolgt in der Regel zum Sitzungsbeginn als Tagesordnungspunkt 1 bzw. wird im Anschluss an mögliche Vor-Ort-Termine durchgeführt.

Empfänge

Die Gemeinde veranstaltet jedes Jahr einen Neujahrsempfang. Bei diesem Neujahrsempfang werden aktuelle, kommunale und weltpolitische Themen dargelegt. Projekte des vergangenen und kommenden Jahres vorgestellt und erläutert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit in ungezwungener Runde mit der Verwaltung und dem Gemeinderat die vorgestellten Themen, aber auch persönliche Anliegen zu diskutieren. Die Umrahmung erfolgt durch die künstlerischen Beiträge von örtlichen und regionalen Künstlern.

Workshop „Demografi- scher Wandel“

Zu diesem Punkt erhalten Sie Informationen auf der **Seite 27**.



Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Hohes demokratisches Engagement

Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein bzw. demokratisches Engagement. Die Wahlbeteiligung als Indikator ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich, mit gültiger oder ungültiger Stimme, an der Wahl beteiligt haben.

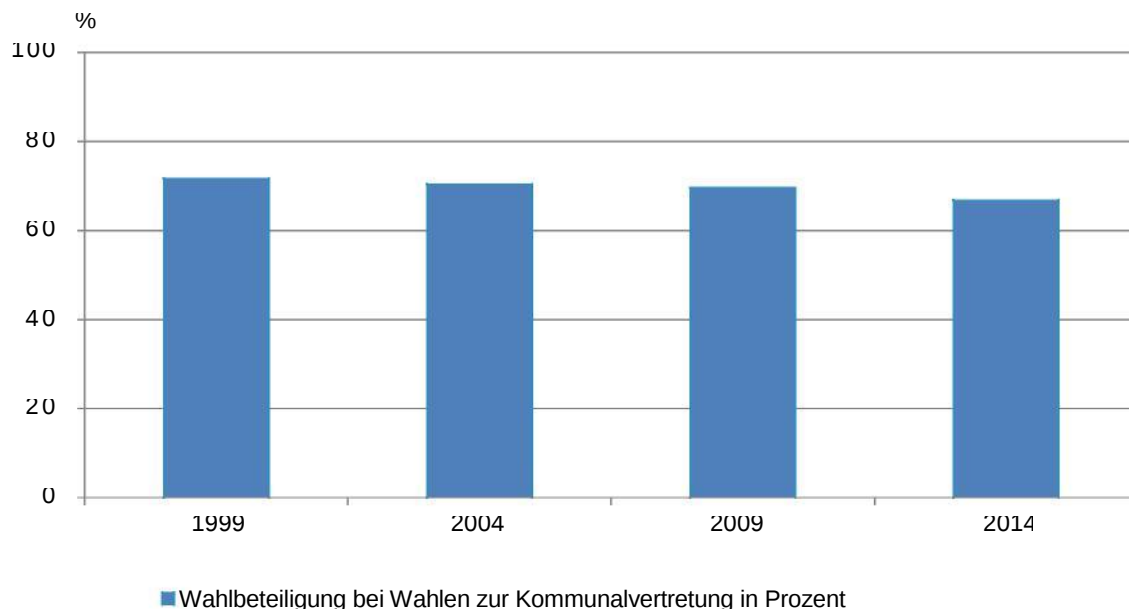
Entwicklung und Interpretation

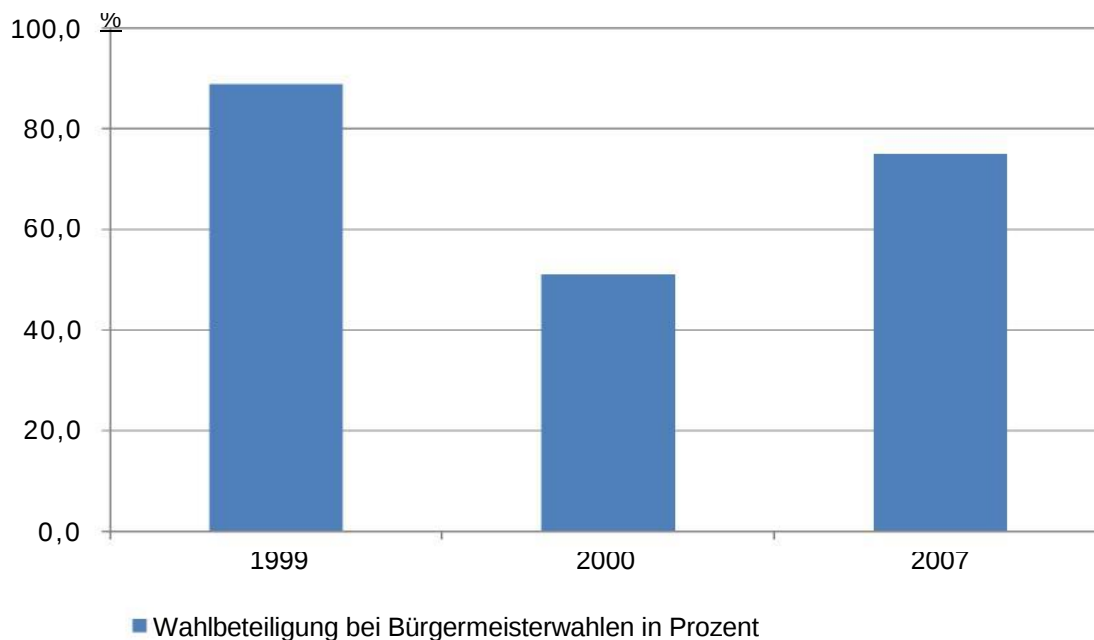
Wenn es gelingt, Kommunalpolitik so interessant zu machen, dass sich mindestens so viele Bürgerinnen und Bürger wie bei Bundestagswahlen daran beteiligen, ist dies ein beachtlicher Erfolg und eine gute Grundlage für eine nachhaltige Kommunalpolitik. Niedrige Wahlbeteiligungen bei den Kommunalwahlen zeigen, dass die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene von den Bürgern eher gering eingestuft werden.

Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Wahlbeteiligung bei 72 %, bei der Landtagswahl 2011 bei 66 %. Während die kommunale Wahlbeteiligung in den 1990er Jahren noch oft Werte zwischen 70 und 80 % erreichten, ist die Wahlbeteiligung seither stark zurückgegangen.

In Altheim (Alb) wurden 1999 bei den Kommunalwahlen noch 72 % der Stimmen abgegeben. 2014 waren es dann nur noch 67 % der Stimmen die abgegeben wurden. Dies bestätigt den Trend, dass nur noch jeder zweite Wahlberechtigte seine Stimme abgibt.

Außerdem sank die Wahlbeteiligung bei der Bürgermeisterwahl von 1999 auf 2000 um 27 %, stieg jedoch von 2000 auf 2007 wieder um 23 %.





- Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Hohe Bürgerbeteiligung

Eine zukunftsfähige Entwicklung der Kommune ist nur mit einer umfassenden Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungen möglich. Die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg empfiehlt u.a. im § 20a Bürgerversammlungen, die der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr oder nach Bedarf anberaumt und die auch von der Bürgerschaft beantragt werden können. Dort sollen wichtige Gemeindeangelegenheiten den Einwohnerinnen und Einwohnern vorgelegt werden. Erfasst wird die Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung in der Kommune pro Jahr.

Entwicklung und Interpretation

Bürgerversammlungen sind weltweit ein Instrument des kommunalen Lebens. Ziel ist ein direkter Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit der Kommunalverwaltung. Bürgerinnen und Bürger haben dabei die Möglichkeit, gezielt Fragen und Wünsche an die Verwaltung zu richten. Solche Versammlungen fördern die Transparenz öffentlicher Vorhaben, verbessern die Kommunikation und schaffen somit Vertrauen innerhalb der Bevölkerung.

In Altheim (Alb) wird jedes Jahr mindestens eine Bürgerversammlung oder ein Neujahrsempfang mit Gesprächsmöglichkeit abgehalten. Die Bürger werden durch andere Formen der Beteiligung einbezogen, z. B. Workshops, Bürger-Sprech-Viertelstunde, Arbeitskreise.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bevölkerung ist ein wichtiger Bestandteil des demokratischen Selbstverständnisses in Deutschland. Hiermit kann das Verständnis für die Entscheidungen erhöht und die Notwendigkeit von Projekten erläutert werden. Auch wird durch die Beteiligung der Bürger die Passgenauigkeit von Lösungen verbessert.

In Altheim (Alb) werden verschiedenste Wege der Bürgerbeteiligung gewählt. Dies beginnt bei einer wöchentlichen Bürgermeistersprechstunde, zu welcher die Bevölkerung ohne vorherige Terminvereinbarung unkompliziert erscheinen kann, um im persönlichen Dialog Fragen zu erörtern, und erstreckt sich über die Bürger-Frage-Viertelstunde im Gemeinderat bis hin zu Empfängen mit expizitem Angebot zum Dialog und zu Workshops und Bürgerversammlungen.

Ebenso wird die Bevölkerung durch Veröffentlichungen und Berichte im Mitteilungsblatt und auf der Homepage www.altheim-alb.de über Projekte informiert und zu Feedback aufgerufen.

Bei konkreten Fragestellungen, welche statistisch ausgewertet werden müssen, wird auch die Beteiligung der Bevölkerung durch Fragebögen gewählt, die eine Option für Anregungen und Anmerkungen enthalten.

Altheim (Alb) fördert das Bürgerengagement

Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerengagement

Projekte zur Unterstützung des Ehrenamtes

Die Gemeinde bietet folgende Angebote zur Unterstützung des Ehrenamtes an:

- Umgestaltung des Füllestanzplatzes durch LEADER Gelder als Naturtribüne in Anlehnung an ein Amphitheater. Dieser soll als Veranstaltungsort im Gesamtgefüge der jährlichen Veranstaltungen dienen. Hierzu wurde im Zuge der Anlage des Geländes eine Stromverteilung miteingebaut. Küche und Sanitäranlagen stehen in der angrenzenden Albhalle zur Verfügung. Die Nutzung ist für die Vereine kostenlos.
- Es finden jährlich Feste in Altheim (Alb) statt, die von der Gemeinde mit Infrastrukturtechnik, Ausrüstung und Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt unterstützt werden. Diese Feste erhalten auch die Unterstützung durch die Stellung und Pflege der Plätze. Diese Feste sind u. a. der Wiesleshock, die Altheimer Festtage und der Füllestanz

Finanzielle Zuschüsse an Vereine

- Investitionshilfe für Jugendliche wie auf Seite 25 schon beschrieben
- Jugendförderprogramm: Vereine bekommen für Mitglieder unter 18 Jahren jährlich eine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde zur Stärkung der Jugendarbeit.

Empfänge

Die Gemeinde veranstaltet jedes Jahr einen Neujahrsempfang. Bei diesem Neujahrsempfang werden aktuelle, kommunale und weltpolitische Themen, sowie Projekte der Kommune vorgestellt und es gibt einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Die Umrahmung erfolgt durch die Beiträge von örtlichen und regionalen Künstlern.

Sprachkurs für Flüchtlinge

Ziel:
Abbau von Sprachbarrieren und Integration

Im Zuge der Flüchtlingsaufnahme bieten ehrenamtlich tätige Mitbürger ihre Unterstützung an. Hierzu wird unter anderem ein wöchentlicher Sprachkurs, der sich an die in der Gemeinde aufgenommenen Flüchtlinge, aber auch an andere Mitbürgerinnen oder Mitbürger mit Sprachbarriere richtet, angeboten. Der Inhalt dieses Sprachkurses dreht sich um das Leben in Deutschland, sowie Alltagssituationen.

Leuchtturmprojekt: Streuobstwiesen und Apfelsaft

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Die Erlöse der Apfelsaftaktion unterstützen die verbilligte Abgabe von hochstämmigen Obstbäumen und garantieren den Obstlieferanten konstante Obstlieferpreise, um so die örtlichen Bestände als wichtigen Lebensraum für viele Tiere zu sichern und zu erhalten.

Laufzeit und Träger:

Besteht seit 1996 und wird von der BUND Ortsgruppe Altheim (Alb) – Neenstetten getragen

Kooperationspartner:

Gemeinde Altheim (Alb) und BUND Ortsgruppe Altheim (Alb) - Neenstetten in Verbindung mit den Bewirtschaftern und Eigentümern von Streuobstwiesen

Ansprechpartner in der Herr Allgöwer, Tel. 07340 960114

Kommune: E-Mail Georg.Allgoewer@altheim-alb.de

Projektbeschreibung

Seit 1990 presst und vermarktet der BUND naturtrüben Apfelsaft aus heimischen Streuobstwiesen mit hochstämmigen Bäumen. Der BUND betreut in Altheim (Alb) eine Musterobstbaumwiese und besitzt in Neenstetten selbst eine Streuobstwiese. 2006 wurde erstmals ein Streuobsttag mit Sortenausstellung durchgeführt. Die Erlöse der Apfelsaftaktion unterstützen die verbilligte Abgabe von hochstämmigen Obstbäumen und garantieren den Obstlieferanten konstante Obstlieferpreise, um so die örtlichen Bestände als wichtigen Lebensraum für viele Tiere zu sichern und zu erhalten.

2003 und 2008 führte der BUND eine Ökoausstellung durch, die große Beachtung fand, da regionale Aussteller Ihre Produkte einer großen Öffentlichkeit vorstellen konnten. Das Angebot wurde mit einem umfangreichen Rahmenprogramm mit Besichtigungen und Vorträgen abgerundet.

Neben der Streuobstwiese beschäftigt sich der BUND noch mit weiteren Aufgaben, z. B.

Pflege, Pflanzung und Anlage von Biotopen („Säuwettele“, Obstbäume, Teiche, Hecken), Baumschneidekurse, Vorträge, Fledermausschutz und Bau von Vogelnisthilfen, Wanderungen, Begehungen.

Die BUND Ortsgruppe Altheim (Alb) und Neenstetten erhielt bereits folgende Preise:

1994 – Umweltpreis des Alb-Donau-Kreises

2006 – Landespreis des BUND für „besondere Kreativität im Naturschutz“



Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerengagement

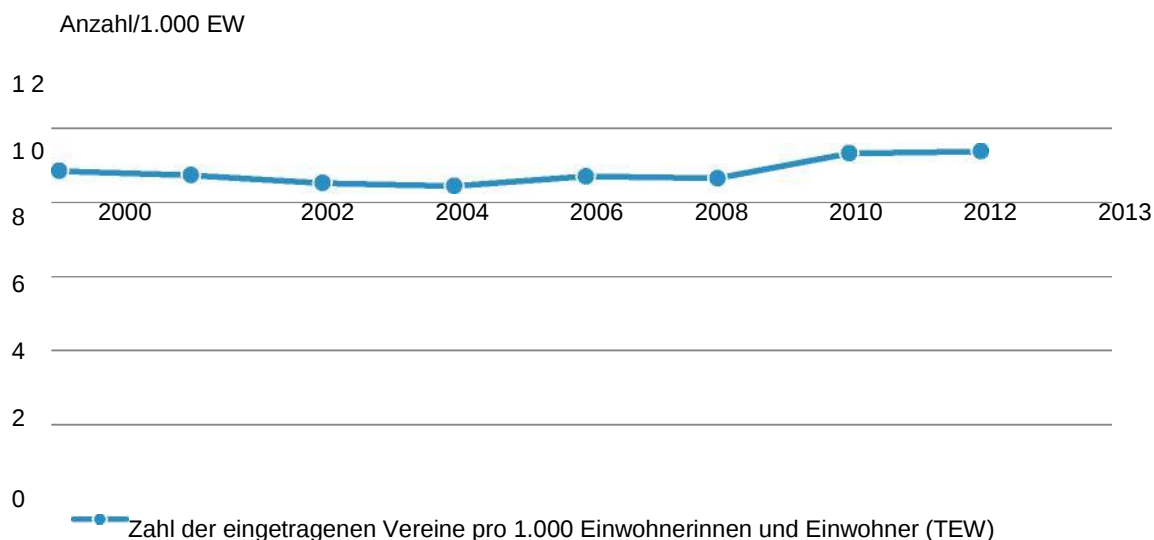
Hohes ehrenamtliches Engagement

Eine vielfältige Vereinsstruktur und bürgerschaftliches Engagement zeichnen eine lebendige Kommune aus und bereichern sie um vielfältige Leistungen zum Wohle und Nutzen der Bevölkerung. Ferner geben sie Gelegenheit zur Teilhabe. Als Indikator wird die Anzahl der bei der Kommunalverwaltung erfassten Vereine auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) bezogen.

Entwicklung und Interpretation

Nach der Vereinsstatistik waren in Deutschland 580.298 Vereine aktiv. Dies bedeutet, dass pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner sieben Vereine eingetragen sind (5 % mehr als 2008).

In Altheim (Alb) ist die Entwicklung der Vereine von 2000 auf 2013 um einen Verein pro 1000 Einwohner gestiegen. Somit hat Altheim (Alb) seit 2013 9 Vereine auf 1000 Einwohner vorzuweisen. Dies bedeutet, dass die Vereinsstruktur für die Größe der Gemeinde sehr gut ausgeprägt ist.



- Datenquelle: Gemeinde Altheim (Alb), eigene Erhebung

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerengagement

Für ehrenamtliches Engagement ist es nicht leicht, ein Maß zu finden. Die Anzahl an Vereinen lässt noch keine Aussage über die Größe des Vereins, die Aktivität der Mitglieder oder die investierte Zeit und Energie zu.

Viele Einwohnerinnen und Einwohner von Altheim (Alb) sind in verschiedenen Vereinen aktiv. Die Gemeinde Altheim (Alb) versucht die Vereine nach Kräften mit finanziellen Fördermitteln und Hilfestellungen zu unterstützen, da die Attraktivität und das kulturelle Angebot in der Kommune maßgeblich vom Vereinsleben profitiert. Aus diesem Anlass heraus wurde u.a. das Förderprogramm „Investitionshilfen für Vereine“ gebildet.

Altheim (Alb) fördert die interkommunale Zusammenarbeit

Aktivitäten im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Verwaltungsverband Langenau

Der Verwaltungsverband Langenau ist ein Zweckverband, der die Stadt Langenau mit ihren Stadtteilen und 13 Gemeinden des Umlandes umfasst. Der Verwaltungsverband erledigt laut Gesetz anstelle seiner Mitgliedsgemeinden verschiedene Aufgaben in eigener Zuständigkeit. Daneben sind ihm von den Verbandsgemeinden wesentliche Aufgaben übertragen, die sonst in den einzelnen Rathäusern zu erledigen wären. Darüber hinaus ist der Verwaltungsverband „Untere Verwaltungsbehörde“ im Sinne des Landesverwaltungsgesetzes. Auch hat das Landratsamt dem Verwaltungsverband die Zulassungsstelle für den Kraftfahrzeugverkehr zugeordnet mit der Folge, dass Altheimer Bürger ihre Autos nur im Landratsamt in Ulm sondern beim Verwaltungsverband in Langenau zulassen, ummelden oder abmelden können.

Klimaschutzkonzept „Nachhaltigkeitsregion Langenau“

Erstellung eines Klimaschutzkonzepts und Erarbeitung eines energiepolitischen Leitbilds für den Verwaltungsverband Langenau bzw. die Mitgliedsgemeinden. Genauere Informationen finden Sie unter Leuchtturmprojekt "Klimaschutzkonzept" auf **Seite 8..**

Gemeinsame Infrastruktur

Die Gemeinde Altheim (Alb) hat u. a. folgende interkommunale Infrastrukturen vorzuweisen:

- Abwasserverband Eschentäl mit gemeinsamen Klärwerk der Gemeinden Altheim (Alb), Neenstetten und Weidenstetten
- Gemeinsames Standesamt im Verwaltungsverband Langenau
- Energiebericht mit den Kommunen des Verwaltungsverbandes Langenau
- VHS-g (siehe **Seite 25**)
- Energieforum (Kommunen können sich dort über Projekte austauschen)
- Zweckverband Wasserversorgung Ostalb

Flächenpool

Gemeinsamer Flächennutzungsplan (FNP) des Verwaltungsverband Langenau. Dieser umfasst 14 Gemeinden und enthält Sondernutzungsgebiete wie z.B. Windkraftstandorte in Holzkirch und Neenstetten.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Interkommunale Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit Aufgaben gebündelt zu erledigen. Hierbei können Themen auf eine Verwaltungsgemeinschaft oder einen Zweckverband übertragen werden, welche für eine einzelne Kommune aus Kostengründen oder personell nicht leistbar wären. Dies ergibt Synergieeffekte, welche zu einer Kosteneinsparung führen.

Im Zuge der Verwaltungsreform wurde die Gemeinde Altheim (Alb) am 01.01.1973 Mitglied im Verwaltungsverband Langenau. Dies war mit dem Ziel des Erhalts der Selbständigkeit der Gemeinde verbunden. Darüber hinaus konnte so Fachpersonal beschäftigt werden, um den immer komplexer werdenden Frage- und Aufgabestellung in der Gemeinde zu begegnen. Darüber hinaus wäre es unmöglich gewesen, das benötigte Fachpersonal wirtschaftlich sinnvoll selbst anzustellen.

Im Zuge der interkommunalen Zusammenarbeit ergeben sich Möglichkeiten zur Kostenreduzierung bei der Beschaffungen, durch z. B. die Abnahme größerer Mengen, sowie die Vorteile höherer Bezuschussung bei Förderanträgen. Dies ist nicht nur für kleine Kommunen ein immer wichtigeres Thema, sondern wird auch bei großen Verwaltungseinheiten zunehmend praktiziert.

In Altheim (Alb) werden Aufgaben interkommunal gebündelt, wo dies wirtschaftlich und fachlich sinnvoll ist oder auch durch den Gesetzgeber aufgrund von Mindestgrößen gefordert wird.

Altheim (Alb) nimmt seine globale Verantwortung

war Aktivitäten im Handlungsfeld globale Verantwortung

Vermeidung von Plastiktüten

Zur Vermeidung von Plastiktüten werden an Neubürger, bei Geburtstagen in Verbindung mit einem Geschenk und bei diversen anderen Gelegenheiten an die Bürgerinnen und Bürger von Altheim (Alb) Jutetaschen verschenkt. Die Jutetaschen haben den Vorteil, dass man sie mehrfach benutzen kann und es entsteht kein Plastikmüll.

Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld globale Verantwortung

Die Gemeinde Altheim (Alb) plant für das Handlungsfeld der globalen Verantwortung zukünftig verschiedene Projekte anzugehen. Dabei ist z.B. die Nutzung von Produkten aus fairem Handel von besonderem Interesse.

Durch die Verwendung von Jutetaschen versucht die Gemeinde bereits jetzt einen Beitrag zur Vermeidung von Plastikmüll zu leisten.

Fazit zum Stand der Nachhaltigkeit

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung dar. Er dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt, ob die Gemeinde in den kommunalen Handlungsfeldern gut aufgestellt ist und wo Handlungsbedarf besteht.

Im Bericht wurden 15 *Handlungsfelder*, die drei **Bereichen** zugeordnet sind, genauer unter die Lupe genommen und die Situation in Altheim (Alb) wurde anhand von Aktivitäten, Leuchtturmprojekten und Indikatoren beschrieben. Im Bereich **Ökologische Tragfähigkeit** steht Altheim (Alb) besonders im Handlungsfeld *Klimaschutz und Energiewende* sehr gut da, denn die Gemeinde beteiligt sich im Verwaltungsverband Langenau an der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes. Außerdem wird seit einigen Jahren ein Energiebericht erstellt und eine Bürgerenergiegenossenschaft zur Etablierung von regenerativen Energien ist im Aufbau. Im Handlungsfeld *Nachhaltige Mobilität* gibt es noch Nachholbedarf. Dabei ist durch die ländliche Lage Altheims, bei der Mobilität meist nur mit dem eigenen Auto einfach ist, eine besondere Situation zu meistern. Im Handlungsfeld *Natürliche Ressourcen* wird durch die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes zur Nachverdichtung und Modernisierung im alten Ortskern versucht, den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten. Außerdem wird der Zustand der geschützten Flächen wie z. B. Biotop und Naturschutzgebiete durch verschiedene Maßnahmen erhalten und verbessert.

Im Bereich **Gutes Leben in der Kommune** ist zunächst das Handlungsfeld *Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten* aufgeführt. Hier gibt es in Altheim (Alb) eine solide Basis, Altheim ist nicht – wie viele ländliche Gemeinden im Einzugsbereich des Verdichtungsraums Ulm – nur eine Wohn- und Schlafgemeinde, sondern bietet auch eine gute wirtschaftliche Grundlage und Angebote. Im Handlungsfeld *Soziale, gesunde und sichere Kommune* besteht je nach Lage und Gemeindegröße ein sehr differenzierter Handlungsbedarf. Altheim (Alb) ist eine sehr sichere Kommune mit sehr wenigen Straftaten. Auch gibt es ein stabiles, für ländliche Kommunen wichtiges Grundangebot zur ärztlichen Versorgung. Im Themengebiet *Kultur und Bildung* findet sich in Altheim (Alb) ein der Gemeindegröße entsprechendes Angebot. Mit dem Handlungsfeld *Familienfreundlichkeit und Bevölkerungsentwicklung* befasst sich Altheim (Alb) ebenfalls aktiv: Es fanden und finden Bürgerworkshops zum Thema demografischer Wandel statt und es gibt ein Aktionsprogramm Mehrgenerationenhaus im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft. Außerdem ist Altheim auch für Familien mit kleinen Kindern ein attraktiver Wohnort, da die Angebote in diesem Bereich sukzessive ausgebaut werden konnten. Im Handlungsfeld *Miteinander, Integration und Gleichberechtigung* gibt es gute Ansätze (wie z.B. dem Angebot von wöchentlichen Sprachkursen zur Förderung der Integration von Flüchtlingen), aber auch noch Handlungsbedarf.

Im Bereich **Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung** werden die Anstrengungen der Gemeindeverwaltung in Richtung Nachhaltigkeit analysiert. In Altheim (Alb) gibt es verschiedene Aktivitäten um den *Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung* zu fördern und der Bereich Energie dient hierzu als Einstieg in das *Kommunale Nachhaltigkeitsmanagement*. Im Handlungsfeld *Fiskalische Nachhaltigkeit* ist es Altheim (Alb) in den letzten Jahren gelungen, die kommunalen Schulden pro Einwohnerin und Einwohner drastisch zu senken. Die *Bürgerbeteiligung* wird durch Workshops, Bürgerversammlungen und Bürgersprechstunden aktiv gefördert; die Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen ist in Altheim (Alb) überdurchschnittlich. Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich im Gemeindeleben und dieses Engagement wird auch aktiv gefördert, so dass die Gemeinde im Handlungsfeld *Bürgerengagement* gut abschneidet. Auch bei der *Interkommunalen Zusammenarbeit* gibt es in Altheim (Alb)

verschiedene Aktivitäten, von der Mitgliedschaft im Verwaltungsverband Langenau bis zur interkommunalen Zusammenarbeit bei der Bereitstellung von Infrastruktur. Im letzten Handlungsfeld, der *Globalen Verantwortung*, hat Altheim noch viele Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Altheim (Alb) auf einem guten Weg in Richtung nachhaltiger Entwicklung ist. Der Bericht zeigt, dass vielfältige Handlungsfelder bereits sehr gut und erfolgreich bearbeitet werden, er zeigt aber auch die Potenziale zur Weiterentwicklung der Gemeinde auf.

Wie geht es weiter mit Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung in der Kommune?

Nachhaltigkeit in der Kommune ist ein Prozess, der stetig weiterentwickelt werden muss. Mit der Erhebung von Indikatoren haben wir ein sehr objektives Bild der Nachhaltigkeitssituation ermittelt. Indikatoren zeigen allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die kommunalen Handlungsfelder Ziele formuliert und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet werden.

Die nächsten Schritte

In diesem ersten Bericht sind noch (fast) keine Ziele und Maßnahmen definiert. Diese sollen mithilfe des im Nachhaltigkeitsbericht dokumentierten Ist-Stands der Kommune in einer Bürgerwerkstatt erarbeitet und vom Gemeinderat beschlossen werden. So wird der Nachhaltigkeitsbericht eine Handlungsanweisung bzw. ein Steuerungsinstrument, mit dem eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in der Kommune strukturiert, organisiert und dokumentiert werden kann.

Damit der Nachhaltigkeitsbericht als Leitfaden bzw. Steuerungsinstrument genutzt wird, müssen aus den Zielen und Maßnahmen auch Handlungsanweisungen und Dienstanweisungen für die Verwaltung formuliert werden. Auf jede einzelne Entscheidung sollte bewusst ein „Nachhaltigkeitscheck“ angewendet werden. Dafür müssen Verwaltungsfachkräfte, aber auch der Gemeinderat für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert und dazu fortgebildet werden. Das Engagement der Verwaltung ist hierzu eine zentrale Säule für den Erfolg.

Ein weiterer Schritt ist in diesem Zusammenhang die Implementierung eines Nachhaltigkeitsmanagements. Denn nur allein der Beschluss von Maßnahmen und Zielen garantiert noch nicht den langfristigen Erfolg. In regelmäßigen Abständen muss also eine Kontrolle erfolgen, die durch die Aktualisierung des Nachhaltigkeitsberichts erfolgen kann. Dabei hat sich in anderen Kommunen ein Zeitraum von 2 - 3 Jahren bewährt.

Eine grundlegend wichtige Dimension von Nachhaltigkeit ist die soziale Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit muss gelebt werden und erlebbar sein. Für einen „nachhaltigen“ Erfolg ist es unabdingbar, dass alle an einem Strang ziehen und das Miteinander von Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung aktiv gelebt wird.



Quellen

Datenquellen der Indikatoren:

Sofern nichts anderes angegeben ist, konnten die Daten für die Indikatoren in diesem Bericht aus dem Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg entnommen werden.

Andere Quellen für Indikatoren sind im Text angegeben.

Für weitere Informationen wurde die Internetseite www.altheim-alb.de verwendet.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf folgendem Leitfaden:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg/Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):

N!-Berichte für Kommunen: Leitfaden zur Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten Hier können Sie den Leitfaden downloaden:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/>

<http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen>

Aus dem Leitfaden wurden erklärende Texte übernommen

Bildnachweis

Bild Grundlagen: © Martin Stollberg

Bilder Titelseite: © Irina Horn, LBBW

Bild Nachhaltig handeln: © Martin Stollberg

Bilder Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Rückseite: © Martin Stollberg

Titelbild der Kommune: © Altheim (Alb)

Bild Landschaftspflege: © Altheim (Alb)

Bild Energiebericht: © Altheim (Alb)

Bild Wandertouren: © Altheim (Alb)

Bild Apfelsaft: © Annika Keppler

Bild Gemeinderäte: © Altheim (Alb)

Bild Feste: © Altheim (Alb)

Bild Spielplätze: © Altheim (Alb)

Adressen und Ansprechpartner

Nachhaltigkeitsbericht:

Frau Keppler, Schmiedgasse 15, 89174 Altheim (Alb)

E-Mail: Annika.Keppler@altheim-alb.de

Landschaftspflege:

Herr Allgöwer, Schmiedgasse 15, 89174 Altheim (Alb)

E-Mail: Georg.Allgoewer@altheim-alb.de

Energiegenossenschaft:

Herr Bürgermeister Koptisch, Schmiedgasse 15, 89174 Altheim (Alb)

E-Mail: Andreas.Koptisch@altheim-alb.de

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinde Altheim (Alb)

Herausgeber

Gemeinde Altheim (Alb),
Schmiedgasse 15, 89174 Altheim (Alb)

Bearbeitung

Frau Annika Keppler,
Schmiedgasse 15, 89174 Altheim (Alb)
[E-Mail: Annika.Keppler@altheim-alb.de](mailto:Annika.Keppler@altheim-alb.de)

Stand Oktober 2015

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Telefon 0711 126-0,
www.um.baden-wuerttemberg.de
LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, Telefon 0721 5600-0, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Referat Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung

Bearbeitung

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST),
Institut für interdisziplinäre Forschung, 69118 Heidelberg, Telefon 06221 9122-0,
www.fest-heidelberg.de
Hans Diefenbacher, Rike Schweizer, Volker Teichert
mit Gerd Oelsner (LUBW)

Umsetzung
ÖkoMedia GmbH
www.oekomedia.com

Stand März 2015



© Martin Stollberg



Nachhaltig handeln Baden-Württemberg

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze: Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume, kann nicht durch zusätzliche Aktivitäten in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen und gleichzeitig eine Plattform zu bieten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Für die nachhaltige Entwicklung Baden-Württembergs besonders relevante Zielgruppen werden im Rahmen zielgruppenspezifischer Initiativen eingebunden. Mit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit soll nachhaltiges Handeln fest in den Kommunen verankert und eine größere Vernetzung mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes erreicht werden.

Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit wird vom Nachhaltigkeitsbüro der LUBW in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium umgesetzt.

Folgende Elemente stehen hier im Fokus:

- Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichte
- kommunale Beschaffung unter Nachhaltigkeitsaspekten
- Begleitung von Prozessen nachhaltiger Kommunalentwicklung
- Energie- und Umweltmanagement in Kommunen
- Erfahrungsaustausch und Bürgerbeteiligung

Mehr Infos

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen